Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

74 (30.3.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zusteilgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badifcher Landsmann gegefindet 1896



Guddentiche Deimatzeitung

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

8. /52. Jahrgang

Greitag, ben 30. Mars 1951

9tr. 74

Scharfe offizielle Proteste in Berlin Wagen Beschießung der US-Omibusse

Berlin (UP). Generalmajor Mathewson, fer amerikanische Stadtkommandant Berlins, protestierte persönlich bei Sergej Dengin, dem sowjetischen Beauftragten für Berlin, wegen der Beschleitung von vier amerikanischen Omsibussen im sowjetischen Sektor Berlins. Denrin sagte daraufhin "eine vollständige Untererchung" des Zwischenfalles zu. Generalmajor Bourne, der britische Stadtkommandant, verlangte in einer scharfen Protestnote an Dengin, die Bestrafung der Verantwortlichen. Ferser forderte Bourne Vorkehrungen zur Verhötung ähnlicher Vorfälle.

Zu den Vorglingen auf dem Potsdamer Platz in Berlin gab das Präsidium der Volkspolizei laut ADN eine Verlautharung beraus, in der ochauptet wird, daß die von den Volkspolizeisten abgegebenen Schüsse erst nach Provokationen der Omnibusfahrer und Westberliner Jugendlicher erfolgt seien, Diesen Beschuldigungen wurde von Fahrglisten der Omnibusse in eidesstattlichen Erklärungen entgegengekreten. ADN berichtet weiter, ein Volkspolizist sei "schwer ver etzt" worden, als der Omnibus ihn zur Seite schleuderte.

Herausgabe der Deserteure?

Die britischen Besatzungsbehörden in Berlin saben die sowjetischen Behörden aufgefordert, die vier Soldaten des Manchester-Regiments berauszugeben, die angeblich um Asyl in der Ostzone nachgesucht haben. In dem Schreiben wird gefordert, daß einem britischen Offizier Gelegenheit gegeben wird, mit den vier Soldaten zu sprechen.

Eine "Europäische Jugendkonferent" gegen die Wiederbewaffnung Westdeutschlands soll im Stil der kürzlich beendeten "Europäischen Arbeiterkonferent" abgehalten werden. Mit den Vorarbeiten zu diesem Kongreß, der noch vor den im August geplanten "Weitjugendfestspielen" stattfinden soll, wurde in mehrem Betrieben der Ostrone bereits begonnen.

Auerbachs Nachfolger ernannt

Der SPD-Abgeordnete Dr. Franz Zdralek
München (UP). Der bayerische Ministerest hat den Oberreglerungsrat der Finanzverwaltung in Nürnberg, den SPD-Abgeordneten
Dr. Franz Zdralek, zum kommissarischen Präsidenten des bayerischen Landesentschädirungsamtes ernannt. Dr. Zdralek war früher
Bürgermeister von Reichenbach im Eulengebirge (Schlesien). Gleichzeitig wurde der geschäftsführende Direktor des "Bayerischen
Hilfswerks", Heinz Meier, zum Vizepräsidenten ernannt und Heinrich Pflüger in selner
bieberigen Stellung als Vizepräsident bestätigt.

Polizei schließt Kommunisten-Verlag Wegen "Schlidigung des Anschens der Besatzung"

Hannover (UP). Das Verlags- und Drukkereigebäude der in Hannover erscheinenden kommunistischen Zeitung "Die Wahrheit" ist auf Anordnung der britischen Besatzungsmacht am Donnerstag durch ein Kommando der hannoverschen Polizei versiegelt worden. Die Zeibung wurde wegen "Schädigung des Ansehens der Besatzungstruppe" auf 90 Tage verboten, well sie in einem Artikel behauptet hatte, Niedersachsen werde von der Besatzungsmacht als Kriegsarsenal ausgebaut. Außerdem hatte sie ein gefälschtes Bild McCloya veröffentlicht.

Für Verwirklichung der Menschenrechte Botschaft des Kanzlers an die "Pax Romana"

Limburg/Lahn (UP). Die baldige Feragstellung eines Gesetzentwurfes der Bundesregierung zur Verwirklichung der vom Europa-Rat ausgearbeiteten Deklaration über die Menschenrechte kündigte Dr. Mühlenhöfer vom Bundesjustizministerium auf dem internationalen Jahreskongreß der "Pax Romana" in Limburg an. Am zweiten Tag des Kongres-ses ergänzte der Frankfurter Völkerrechtler Professor Mosler die am Vortage aufgezeigten theologischen Gesichtspunkte zur Frage der Menschenrechte, Indem er die Bestrebungen zur internationalen Sicherung der Menschenwürde im Völkerrecht darlegte. Bundeskanzler Dr. Adenauer ließ der Versammlung der "Pax Romana" durch seinen persönlichen Referen-ten Dr. Mai übermitteln, daß er immer bemüht min werde, die Rechte der Persönlichkeit sicherzustellen und den Frieden zu wahren. Der Bischof von Limburg, Dr. Kempf, ermahnte die internationalen Delegierten, "im Frieden Christi" die Menschen aller Sprachen und Völker zusammenzuführen.

Der Direktor der Cralog für Deutschland, Dr. Elden R. Burke, kehrte in die USA zurück. Die Verteilung der Cralog-Spenden in Deutschland wird nun von den deutschen Wohlfehrtsverbänden und einer im Auftrag amerikanischer Wohlfahrtsverbände arbeitenden deutschen Stelle übernommen.

Gräfin Ida Coudenhove-Kalergi gesterben. Die Frau des Gründers der Paneuropa-Bewegung erlag in Nyon (Neufi) am Genfer See einem Herzschlag. Vor ihrer Heirat mit Graf Richard Coudenhove-Kalergi war sie als Ida Roland eine bekannte Schauspielerin in Wien.

Eine internationale Polizeikonferent begann in Dublin, an der Delegierte aus Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, dem Saargebiet, Belgien und Irland teilnahmen.

Gemeinsames Wirken für den Weltfrieden

Konferenz Truman-Auriol in Washington - Reden des französischen Staatspräsidenten und Außenminister Schumans

Washington (UP). Der französische Staatspräsident Auriol hatte am Donnerstag eine tängere Aussprache mit Präsident Truman, indes Außenminister Schuman mit seinem amerikanischen Kollegen Acheson ebenfalls die politische Situation besprach.

Nach der Besprechung wurde ein Kommunique veröffentlicht, das folgenden Inhalt hat:
Der Präsident der französischen Republik und der Präsident der USA konferierten eine Stunde lang über die gemeinsamen Probleme ihrer beiden Länder. Auriol unterbreitete Truman ein Bild der Lage Frankreichs, des Fortschritts des französischen Wiederaufrüstungsprogramms und der gegemwärtigen Situation in Indochina. Die Ausführungen Auriols endeten mit der Erklärung, daß das französische Volk entschlossen set, sich gegen jede eventuelle Aggression zu verteidigen, und daß Frankreich der Nordatlantikpakt-Organisation aus diesem Grunde jede Unterstützung gewähre.

Präsident Truman stellte fest, daß er über die Ausführungen Auriols erfreut sei. Gleichreitig verlieh er seiner Überzeugung Ausdruck, laß der Prieden aufrechterhalten werden

Anläßlich eines Essens des "National Press Clubs" wundte sich Präsident Auriol gegen die Diffamierung Frankreichs "als ein Land ohne Muskeln und Sehnen", das nicht den Willen habe sich selbst zu verteidigen. Er werde vielmehr alles in seiner Macht Stenende tun, um nicht nur einer Aggression zu widersteben, sondern auch, um sie abzuschrecken und den Frieden zu bewahren. Der französische Außenminister Schuman versicherte unmittelbar danach, Frankreich sei entschlossen, seine auf die Einigung Europas abzielende Politik fort-

Wo soll verteidigt werden?

Drei Staaten gegen Washingtons Vorschläge Washington (UP) Bei der interamerikanischen Außenministerkonferenz kam es über den Vorschlag der Vereinigten Staaten, das Verteidigungssystem der westlichen Hemisphäre auf weltweite Grundlage auszubauen zu Meinungsverschiedenheiten. Argentinien, Mexiko und Guatemala lehnten mit Nachdruck amerikanische Empfehlungen ab, die die steinamerikanischen Länder veranlassen würden, an einer internationalen Streitmacht sich zu beteiligen, die nicht nur den amerikanischen Kontinent zu verteidigen, sondern in aller Welt Friedensaktionen der UN durchzuführen haben würde. Die Delegierten Bra-siliens, Kolumbiens, Paraguays, Uruguays und Kubas dagegen unterstützten mit Nachdruck die Vorschläge der USA Sie truten dafür ein, daß eine starke Organisation der westlichen Hemisphäre die Bestrebungen der Vereinten Nationen zur Sicherung des Weltfriedens in jeder Weise unterstützen sollten .

Einladung zur Landwirtschaftskonferenz

Durch den Europa-Rat - Unterbrechung der Viererbesprechungen

Paris (UP). Der Europa-Rat hat 18 Staaten eingeladen, Delegierte nach Raris zu entsenden, um über die Verwirkliebung eines zweiten "Schuman-Planes" für die europäische Landwirtschaft zu beraten. Die Versendung der Einladungen erfolgte auf Ersuchen der Regierung Frankreichs.

Die Westmächte veranlaßten am Donnerstag die Verschlebung der für diesen Tag vorgesehenen Sitzung der Außenministerstellvertreter auf Freitag nachmittag, um den von der Sowjetunion unterbreiteten Kompromißvorschlag eingehend prüfen zu können. In Kreisen westlicher Diplomaten hält man es für möglich, daß der sowjetische Vorschlag endlich das Eis brechen und die Vorausetzungen für das Zustandekommen einer Einigung über die geplante Außenministerkonferenz schaffen wird. Dennoch wird in westlichen Kreisen damit gerechnet, daß es noch zu längeren Debatten kommen dürfte, ehe über den endgültigen Wortlaut einer Tagesordnung Einigung erzielt sein wird.

Seltsame Warnung

Die offiziöse Pariser "Le Monde" folgert aus der jüngsten Konzession Gromykos, der bekanntlich auf die separate Behandlung der Entmilitarisierung Deutschlands verzichtete: "Wenn die westlichen Vertreter gegenübber der späten Bezeigung des guten Willens seitens der Sowjetunion einen ebenso großen Erfolgswillen an den Tag legen, so wird die Aufstellung der gemeinsamen Tagesordnung vielleicht noch eine beträchtliche Anzahl von Sitzungen erfordern, doch dürfte man dann erwarten können, daß die vier Außenminister sich in einigen Wochen in Washington versammeln werden"

Das Blatte begrüßt die Initiative Gromykos nachdem "die Konferenz endgültig im Morast der nutziosen Polemik und hundertfach wiederholter Argumente stecken zu bleiben schien. "Es fragt sich nach den Beweggrün-

den für die plötzliche Anderung der Haitung des Kremla und meint, dieser habe zwelfellos erkannt, daß es ihm nicht gelingen würde, die Geduld des Westens zu erschüttern. Wörtlich heißt es weifer in dem Artikel von "Le Monde": "Es kann nicht bestritten werden, daß die Konzessionen Gromykos erheblich sind und durch sie eine Einigung in den Bereich des Möglichen rückt. Die Westmüchte können zwar diesen oder jenen Punkt anfechten oder eine bessere Fassung für diesen oder jenen Passus erzielen. Praktisch stehen sie aber schon mit dem Fuß an der Wand. Sie werden dem sowjetischen Vorschlag nicht mehr wirklich ablehnend gegenübertreten können, ohne vor der Weltöffentllichkeit die Verantwortung für einen möglichen Pehlschlag auf sich zu nehmen."

Wieder neue Streiks

Die Staatsangestellten der französischen Ministerien haben der Begierung mit einem Streik gedroht, falls ihre Forderungen auf Lohnerhöhung nicht erfüllt werden. Die Regierung hat noch keinen Beschluß gefaßt, wie ale den Forderungen der Angestellten und den steigenden Preisen entsprechen soll.

Die kommunistischen Gewerkschaften und die nicht-kommunistische der Staatsangesteilten haben ihren Unterorganisationen die Anweisung erteilt, sich auf eine "Aktion" vorzubereiten, Die von den Kommunisten beherrschte Gewerkschaft der Steuereinnehmer hat bereits beschlossen, am Freitag einen 24-stündigen "Warnstreik" zu beginnen. Die Staatsangestellten fordern eine Erhühung der Gehälter um 4800 bis 6000 Francs monatlich. Zur Zeit bewogen sich die Monatsgehälter zwischen 20 000 und 20 000 Francs. Die Angestellten der Pariser Verkehrsmittel streiken weiter, da ihre Lohnforderungen von der Regierung nicht in vollem Umfang befriedigt wurden. Ferner sind die Arbeiter der Arsenale von Brest, Sorient und Toulon in den Streik getreten.

Einigung über Entkartellisierung

Deutsches "Mitbestimmungsrecht" bei Truppenunterbringung – Henderson verhandelte mit Schumacher

Bonn (UP). Die alliserten Hochkommissare haben am Donnerstag über die Durchführung des Gesetzes 27 nach mehrstündigen Beratungen Einigung erzielt. Einzelheiten hierüber sind bis zur Stunde noch nicht bekannt. Bundeskanzier Dr. Adenauer wurde von dem Ergebnis der Besprechungen schriftlich unterrichtet.

Der von deutscher Seite vorgelegte Plan, der die Unterstützung des amerikanischen und französischen Hochkommissans genoß, sah die Gründung von 24 neuen deutschen von einsader unabhängigen Geseilschaften der Stahlindustrie vor. Zwölf dieser Geseilschaften würden nach dem Kompromißvorschlag bis zu 75 Prozent ihres Koksbedarfs aus eigenen Zechen decken können. Ferner wurde vorgeschlagen, den zentralen deutschen Kohlenverskauf nur schrittweise abzubauen und die erste Phase der Liquidation des zentralen Kohlenverkaufskontors bis zum 1. Oktober 1952 abzuwickeln.

Hinsichtlich der Unterbringung alliferter

Fruppen in der Bundesrepublik kamen die Hochkommissare überein, der Bundesregierung größere Vollmachten und Befugnisse einzuräumen. Über den Umfang ihres künftigen "Mithestimmungsrechtes" in dieser Angelegenheit soll die Bundesregierung in einem "aide memoire" der Hochkommissare unterrichtet werden.

Lord Henderson, der Unterstaatssekretister Deutschland im britischen Außenamt, hatte in Bonn eine mehrstündige Unterredung mit dem Vorsitzenden der SPD. Dr. Kurt Schumacher, und dessen Stellvertreter, Erich Olienhauer. Wie aus Kreisen des SPD-Fraktionsvorstandes bekannt wurde, wurden dabei in erster Linie der Schumanplan und ein etwaiger Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik behandelt. Außerdem wurden Fragen der deutsch-englischen Zusammenarbeit diskuttert.

Mit großer Zurückhaltung wurde in offiziösen Kreisen Bonns ein Vorschlag des amerikanischen Senators Francis Case aufgenommen, deutsche Freiwillige in die Atlantikarmee einzugliedern. Wenngleich auch hier militärische Sachverständige dem Prinzip der Freiwilligkeit im Gegensatz zur allgemeinen Wehrpflicht den Vorzug geben, verweist man doch darauf, daß im Vorschlag des republitanischen Senators der wichtigste Punkt die spätere Versorgung der Freiwilligen nicht berücksichtigt sei. Nach hiesiger Ansicht würden sich ohne Sicherung der Versorgung nur Landsknechte, auf keinen Fall aber Sperinlisten und echte Soldaten für solche Auf-

Anlehnungan Sterling?

Der von der Bundesregierung bereits seit einiger Zeit in Erwägung gezogene Plan, der "transferable account area" (Verrechnungssystem für das Pfund Sterling) beizutreten, soll nunmehr in die Tat umgesetzt werden, verlautete aus Regierungskreisen in Bonn. Das Bundeskabinett beabsichtige, über diese Frage auf einer der nächsten Sitzungen zu beraien und den Bundeswirtschaftsminister zur Einleitung der notwendigen Schritte zu ermächtigen.

Mit dem Beitritt der Bundesrepublik zus
"transferable account area" würde die DMark in London offiziell gehandelt und ein
jederzeitiger Umtausch von Sterling-Beträgen
in D-Mark und umgekehrt möglich werden.
Ferner wären damit individuelle Geschäftsabschlüsse zwischen der Bundesrepublik und
den zur "transferable account area" gehörenden Staaten künftig nicht mehr von einer
Sondergenehmigung der Bank von England
abblingig.

Die Londoner Studiengruppe zur Revision der Deutschland im Washingtoner Abkommen vom Jahre 1947 auferlegten Produktionsverbote und -beschränkungen hat eine grundsätzliche Einigung über den stufenweisen Abbau der alliferten Kontrollen erzielt. Wie UP dazu erfährt, wird die erste Phase der Lekkerungen schon in den nächsten Tagen erwartet; es soll sich dabei um eine Lockerung der Produktionsbeschränkungen für verschiedene Industrierweige, darunter der chemischen Industrie handeln. Darüber hinaus sollen weitere Zugeständnisse zu erwarten sein, sobald der Schumanplan unter deutscher Beteiligung in Kraft getreten ist.

Gemeinsame Atom-Energie-Versuche Von Holland und Norwegen

Amsterdam (UP). Die Regierungen von Holland und Norwegen haben, wie das Amsterdamer Morgenbistt "De Telegraaf" berichtet, den Entschluß gefaßt, gemeinsam Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Atomenergieentwicklung zu unternehmen. Die beiden Länder wollen mit gemeinsamen Mitteln in Norwegen eine Versuchsanlage errichten. Für die Versuche wird Norwegen das benötigte "schwere Wasser" und Holland das Uran liefern. Die Versuche werden sich in sehr bescheidenem Rahmen halten und die erzeugten Energiemengen wahrscheinlich so gering sein, daß sie nicht einmal für größere physikalische Versuche ausreichen, Die Herstellung von Atomwaffen kommt keinesfalls in Frage. Der vom "Telegraaf" veröffentlichte Artikel hat noch keine Bestätigung aus amtlächer Queile gefunden.

Atombombenspione schuldig gesprochen Todesurtelle für zwei Männer und eine Frau?

New York (UP). Julius Rosenberg, dessen Frau Ethel und Morton Sobell wurden für schuldig befunden, Geheimnisse der Atombombenherstellung in den USA für die Sowjetunion gestohlen zu haben. In Kriegszeiten ist Spionage mit Todesstrafe bedroht. Die Höhe der Strafe wird nun von Bundesrichter Irving R. Kaufmann festgesetzt werden. Jeder einzelne der Geschworenen, darunter eine Frau, wurde zur Bestätigung des Schuldspruches aufgefordert.

Bundesrichter Kaufmann erklärte, es sei ein ungilicklicher Tag, an dem Bürger der USA verurteilt werden müßten, weil sie sich als Werkzeuge für die Zerstörung ihres Landesdurch die Waffe der größten Zerstörung benutzen ließen. Nur Rosenberg seiber zeigte eine leichte Gemütsbewegung bei der Verkündung des Schuldspruches. Die beiden anderen Angeklagten blieben reglos.

Truman für geeintes Korea Keine Festlegung auf militärische Pläne

Washington (UP). Präsident Truman erklärte auf seiner Presseltonferenz, daß die USA ohne Rücksicht auf die taktischen Fragen, die mit der Überschreitung des 38. Breitengrades verknüpft sind, für ein freies, gelintes Korea eintreien. Truman betonte, daß die dem Ogerbefehl MacArthurs unterstehenden Truppen aus taktischen Gründen den 38. Breitengrad überschreiten könnten. Sie seien dazu gemäß den vorhandenen Instruktionen ermächtigt. Dies bedeute jedoch nicht, daß die Truppen bis zum Yalu-Fluß an der mandschurischen Grenze vorstoßen würden. Die Entscheidung, wie weit die Truppen vorrücken, sei von der militärischen Entwicklung abhängig, die weder er noch Irgendein General

1006 Kommunisten verhaftete in Asam die indische Polizei im Zuge einer umfassenden Sünberungsaktion.

an der Front vorsussehen könne.

VOM TAGE

Finnisches Kabinett bleibt im Amt, Das finnische Parlament beschloß, das Kou'ltionskabinett Kekkonen weiter im Amt zu belassen. Die Kabinettskrise war durch den Rücktrütt der sozialdemokratischen Minister ausgelöst worden, die mit einer Mieterhöhung nicht einverstanden waren.

Ein Todesurteil in Jugoslawien füllte ein Militärgericht über einen ehemaligen Hauptmann, der für schuldig befunden worden war, für Ungarn und das Komminform Spionagedienste geleistet zu haben. Vier Mitangeklagte wurden zu Haftstrafen zwischen 18 Monaten und 20 Jahren verurteilt.

Den Wiederaufbau des Reichstagsgebäudes au einem "eindrucksvollen Symbol der deutschen Einheit" befürworten der Minister für gesamtfeutsche Pragon, Kalser, und Berlins Oberbürgermeister Reuter.

Keine Hoffnung für Globemaster" - Besatzung. Das Flugzeug der US-Streitkräfte vom Typ "Globemaster", das seit mehreren Tagen vermißt wird, muß entweder in der Luft oder aber beim Auftreffen auf das Waser durch eine ungeheure Explosion zerrissen worden sein. Die Suchaktionen haben keine Spuren der 53 Besatzungsmitglieder ergeben.

400 Millianen DM Fehlbetrag im neuen bayerischen Haushaltsjahr kündigte der bayerische Finanzminister. Dr. Zorn, an, well 25 bis 20 Prozent der Haupteinnahmen der Länder, nämlich der Einkommen- und Körperschaftssteuer an den Bund abzuführen seien.

Ein Schlichtungsversuch im Kaachmir-Konflikt zu akzeptieren, forderte der brasilianische Delegierte Muniz im Sicherheitsrat der UN die indische Regierung auf. Nur so könne eine Einigung zwischen Indien und Pakistan erzielt werden.

Der internationale Frauenrat eröffnete seinen auf zwölf Tage angesetzten Dreijahreskongreß in Athen. Mehr als 200 ausländische Delegierte nahmen daran teil, die ungeführ 20 Millionen Frauen aus 22 Ländern vertreten.

Als echter Rubens im Wert von 100 000 DM wurde jetzt ein Gemälde erkannt, das sich seit 20 Jahren im Besitz eines Einwohners von Neustadt am Rübenberge befindet. Das biaher von Experten als echt angesehene zweite Werk entpuppte sich eindeutig als Kopie.

Für den Ankauf von Waffen und Ausrüstung will die holländische Regierung nahezu 4.5 Milliarden Gulden von dem auf die nächsten vier Jahre berechneten Militärhaushalt von sechs Milliarden Gulden ausgeben. Die einheimische Industrie wird an den Lieferungen' mit einem Gesamtwert von drei Milliarden Gulden am stirksten beteiligt sein.

Über die Verteidigungsprobleme Grünlands im Lichte der Erfordernisse des atlantischen Verteidigungssystems wird in der kommenden Woche beraten werden. An diesen Besprechungen nehmen dänische Vertreter sowie Delegierte der USA teil.

Die Türkel hat beschlossen, ihre Diplomatische Mission in Bonn in eine Botschaft bei der Bundesregierung umzuwandeln. Diese wird ihrerseits eine Botschaft in Ankara errichten.

Dr. Huge Eckener, der Stjährige Luftschiffpionier wurde ehrenhalber zum Vizepräsidenten des "Airship Club" in Edingburgh (Schöttland) ernannt. Dr. Eckener tellte dazu mit, auch eine Anzahl deutscher Luftsportvereinigungen hätten ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Eine Bilanz des "Weißen Todes" in der Schweiz veröffentlichte das schweizerische Bundesamt für Forstwesen. Danach kamen 92 Personen ums Leben, 894 Gebäude wurden zerstört, 165 Häuser beschädigt und 530 Stück Großvieh getötet. 750 Hektar Wald mit 102 700 oben Holz wurden von den Lawinen vernlichtet, außerdem fast 3000 Hektar Ackerund Weideland mit Steinen und Geröll übersät.

Kabinettssitzung ohne Adenauer

Sozialistische Reichspartei droot mit Verleumdungsklage

Bonn (UP). Da die Erkältung des Kantlers entgegen den Erwartungen der behandelnden Arzte nicht nachgelassen hat, wird
er auch in den nächsten Tagen seine Wohnung nicht verlassen. Wie aus der engeren
Umgebung Dr. Adenauers verhautet, dürfte
er frühestens kommenden Montag wieder
arbeitsfähig sein. Die Kabinettssitzung am
Preitag findet damit ohne den Bundeskanzler statt.

Gegen ihre Einbeziehung in die Liste der 15 verfassungsfelndlichen Organisationen auf Beschluß der Bundesregierung protestierte die Sozialistische Reichspartei in einem Flugblatt, in dem Dr. Dorla Remer und Graf Westarp eine Klage vor dem Bundesverfassungsgerichtshof ankündigen. Außerdem wollen die Mitglieder der SRP den Weg der Privatklage wegen "böswilliger Verleumdung und Geschliftsschädigung" beschreiten.

Um die bestehenden Schwierigkeiten in der Versorgung mit Konsumbrot zu beheben, hat der Bundesernährungsminister die Vertreter des Bäckerhandwerks und der Getreidemühlen für Freitag, 30. März, zu einer Besprechung nach Bonn eingeladen.

Süßwarenindustrie warnt Bund, Länder und Gemeinden der Bundes-

Bund. Länder und Gemeinden der Bundesrepublik werden mit einem jährlichen Steuerdefizit von 324.2 Millionen DM zu rechnen haben, wenn die von Bundesfinanzminister Schäffer geplante Süßwarensteuer in ihrer alten Form verwirklicht wird, heißt es in einer Erklärung des Verbandes der deutschen Süßwarenipdustrie.

Eine Mehreinnahme des Bundes auf Grund der Sonderumsatzsteuer und durch eingesparte Subventionen in Höhe von 372,5 Millionen DM würde nach ihrer Berechnung eine Mindereinnahme bei der normalen Umsatzsteuer von 87.5 Millionen, bei der Zuckersteuer von 68.6 Millionen und bei sonstigen Verbrauchsteuern von 11.3 Millionen DM entgegenstehen. Die Gesamtmehreinnahmen des Bundes belaufen sich also auf 205,1 Mill. DM. Andererseits hätten die Länder einen Ausfall an Einkommen- und Körperschaftssteuer von 250 Millionen DM pro Jahr und einen Lohnsteuer-verlust von Jährlich 20.9 Millionen DM zu erwarten. Dazu kümen für die Länder zusätzliche Belastungen in Form von Arbeitslosenunterstützungen (158.4 Millionen DM) und von Verwaltungsmehrkosten (15 Millionen DM). Für die Gemeinden würde sich ein Gewerbesteuerausfall von 85 Millionen DM ergeben. so daß die Gesamtverluste von Bund, Läs und Gemeinden im Saldo auf rund 324,2 Millionen DM Defizit im Jahr lauten würden. Diese Bilanz wurde nach den entsprechenden Ziffern des Jahres 1950 errechnet.

Zu viele Auto

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat festgestellt, daß fast ein Fünftel aller von deutschen Automobilwerken im Jahre 1950 abgelieferten Personenwagen an deutsche Behörden gegangen seien Dieser Prozentsatz bedeute eine untragbare Vermehrung der Behördenfahrzeuge gegenüber der Vorkriegszeit. Nach einer Darstellung des Bundes der Steuerzahler verfügten die Behörden im Jahre 1938 nur über ein Zwölftel des Kraftwagenausstoßes.

Der Bundestagsausschuß für Beamtenrecht hat die Beratungen über den Gesetzentwurf zur Regelung der Rechtsverhältnisse der vertriebenen und verdringten Beamten sowie der ehemaligen Berufssoldaten fertiggestellt. Der Entwurf sieht im Gegensatz zu den Regierungsvorschlägen die Gültigkeit des Gesetzes auch für die Angehörigen des früheren Reichsarbeitsdienstes und der Beamten des ehemaligen Protektorats Böhmen und Mähren vor.

Nach den Beschlüssen des Ausschussen sont unter anderem Anspruch auf Unterhalt gewährt werden: Beamten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes, die am 8. Mai 1940 bei einer Dienststelle des Reiches, der Länder oder der Gemeinden in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis standen, ferner Beamten, Angestellten und Arbeitern einer öffentlichen Dienststelle des ehemaligen Protektorats Böhmen und Mähren, sowie solchen Personen, die in einer staatlichen Dienststelle eines fremden Staates standen und wegen ihrer deutschen Volkszugehörigkeit vertrieben wurden.

Um eine weitgehende Wiederverwendung der Beamten sicherzustellen, zollen Bund und Länder verpflichtet werden, mindestens zwanzig Prozent der Planstellen in den Behörden mit den unter das Gesetz fallenden Personen zu besetzen.

Barth für "unbewaffnete Neutralität"

Herborn (UP). Der bekannte Schweizer Theologe Professor Karl Barth, der seit vier Jahren zum ersten Mal wieder in Deutschland weilt, erklärte am Donnerstag in einem Interview, daß bei den Spannungen zwischen Ost und West für Deutschland nach seiner Ansicht eine unbewaffnete Neutralität die beste Lösung darstelle. Barth, der an einer Tagung der theologischen Lehrer Deutschlands, Frankreichs und Hollands im Herborner Schloß teilnimmt, fügte hinzu, er wisse jedoch, daß diesem Ziel große Schwierigkeiten entgegenstünden.

An der Theologentagung in Herborn nahmen außer Barth u. a. Kirchenpräsident Niemöller, der Prüses der Synode der EKD, Bundesinnenminister a. D. Dr. Heinemann, sowie Flüchtlingsminister Albertz, Hannover, teil. Die Presse wurde zu der Tagung nicht zugelassen. Am Rande bemerkt

Sir Hartley irrt . . .

Der einstige britische Hauptankläger in Nürnberg und jetzige Generalstaatsanwalt Sir Hartley Shawcross wandte sich "mit großem Befremden" gegen die Versuche, die siebem Todeskandidaten in Landsberg vor dem Galgen zu retten und einige "Kriegsverbrecher", die zu mehr oder minder langer Freiheitsstrafe verurteilt wurden, zu begnadigen. Sir Hartley erblickt darin eine "Unterminierung des Grundsatzes der persönlichen Verantwortlichkeit für Verbrechen gegen die Menschlichkeit und für Kriegsverbrechen, die wir (d. h. Russen, Briten, Amerikaner und Franzosen) festgestellt haben." Und er schließt seine auf strengsten Strafvollzug drängenden Forderungen mit dem Satz: "Wir müssen und wollen in diesen Fragen bei Recht und Gesetz verharren."

Sir Hartley ist gewiß ein bedeutender Jurist, aber anscheinend kein ganz so tüchtiger Psychologe Niemand wird ihm dies übel nehmen, denn die meisten Richter pflegen unwillig den Kopf zu schütteln, wenn ein von ihnen gefälltes Urteil von höherer Instanz aufgehoben wird. Auch in Deutschland hat im übrigen niemand etwas dagegen, wenn mit Kriegsverbrechern nach Recht und Gesetz verfahren wird, aber dann muß dieses Gesetz allgemein anerkannt und für alle gültig sein, nicht nur für die Besiegten. Und vor allem dürfen keine Zweifel erlaubt sein, ob das gefällte Urteil auch wirklich rechtens und keine Aussage mit Foltern erzwungen war.

Auch hierr snawcross wird namitch nicht leugnen wollen, dall "Kriegsverbrecher" gehängt wurden, die nachweislich unschuldig waren. Auch in der britischen Besatzungszone, wo bei der Beerdigung eines hingerichteten "Verbrechers gegen die Menschlichkeit" vom Ortspfarrer ein Justizmord festgestellt wurde, weil das Gericht einen Unbeteiligten mit dem wirklichen Täter verwechselt hatte. Liegt daber nicht die Vermutung nahe, daß es auch bei anderen Urteilen nicht ganz nach Recht und Gesetz zuging"

Peking lehnt rundweg ab

MacArthurs Angebot als "Bluff" bezeichnet - Pessimismus

Tokio (UP). Radio Peking bezeichnete das Waffenstillstandsangebot General MacArthurs als einen Bluff und eine Beleidigung des chinesischen Volkes. Es sei daher "für die chinesische Regierung nicht erwägenswert".

In der Radiosendung heißt es dann weiter:
"Wir haben seit Beginn der feindlichen Aggressien in Korea immer darauf hingewiesen, daß China das eigentliche Ziel des Feindes ist. Die letzte Erklärung MacArthur habe sogar heue Beweise dafür geliefert, daß die amerikanische und die britische Regierung die direkte Aggression gegen unsere Heimat" vorbereiten. Die chinesischen und koreanischen Kommunisten werden aufgefordert, den "heiligen Kampf" zu verstärken und "die Heimat und die Freiheit der Koreaner so lange zu verteidigen, bis die Aggressoren aus Korea vertrieben sind"

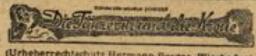
Diese Erklärung des Senders Peking hat nach Ansicht informierter Kreise in Tokio alle Hoffnungen auf einen haldigen "Frieden durch Verhandlungen" im koreanischen Krieg zunichte gemacht. Zugleich nimmt man an, daß diese Ablehnung die europäischen und amerikanischen Kritiker MacArthurs erneut auf den Pian rufen wird mit dem Argument, die Drohung in MacArthurs Waffenstillstandsangebot habe auf Peking den Eindruck machen müssen, als verfolgten die Vereinigten Staaten und Großbritannien aggressive Absichten gegenüber China. Die Anhänger des Generals

erklärten demgegenuber, die Abiennung von seiten Pekings sei die unausbleibliche Folgeder "furchtsamen" Politik Londons und Washingtons.

Nach Berichten des Londouer Korrespondenten der holländischen katholischen Zeitung. De Volkskrant" soll überraschenderweise der sowjetische Delegierte bei den UN, Jakob Malik, seinen westlichen Kollegen erklärt haben. China sei jetzt zu Friedensverhandlungen bereit. Der Korrespondent will aus einer verantwortlichen diplomatischen Queile in London" erfahren haben, daß Malik diese Erklärung abgegeben habe, als er gefragt wurde, wie er die Aussichten für einen neuen Appell an Peking, den koreanischen Krieg zu beenden, beurteile. Die Information muß allerdings mit allen Vorbehalten aufgenommen werden, denn sie steht in allzu scharfem Kontrast zur Erklärung des Pekinger Senders.

An der Front in Korea hat sich inzwischen nicht viel geändert. Da und dort ereigneten sich zwar Gefechte um einzelne Stellungen, aber im allgemeinen scheinen beide Seiten zur Zeit sich auf die Konsolidierung ihrer Fronten und Stoßtrupptätigkeit zu beschränken.

Generalissimus Tschiangkaischek erklärte in einer Rundfunkansprache, er werde in naher Zukunft an der Spitze seiner Streitkräfte suf das chinesische Festland zurückkehren. Er rief die chinesische Jugend auf, sich gegen die Kommunisten zu erheben.



(Urheberrechtschutz (termann Berger, Wiest-aden)
44. Fortsetzung Nachdruck vertoten.

Conchita fuhr fort: "Du kannst dich aber trotzdem darauf verlassen, daß Kastenreuth schweigt, genau so wie Erik Jul-Wir schweigen alle, und zwar so lange, bis du Ribara gefunden hast. Diese Chance müssen wir dir geben. Was Nells und deines Bruders Verteidigung betrifft, so kann ich dir nur sagen, daß ich mich jeder Stellungnahme enthalte. Ich kann nicht beurteilen, was daran Lüge und was Wahrheit ist. Mein Gefühl sagt mir zwar, es ist Lüge, aber auf mein Gefühl verlasse ich mich nicht."

"Bravol" rief Jul aus, "das ist — wie sagt man? — ein vernünftiger Standpunkt Abwarten! Ribara muß gefunden werden."

"Es wird wenig Zweck haben" antwortete Conchita, "aber Herr Helken kann es ja versuchen Ich bin fest davon überzeugt, daß dieser Spanier weder mit der verschwundenen Krone noch mit dem Mord an Körding etwas zu sun hat."

"Auf jeden Fall halte ich iffn fest, wenn er nach Danemark kommt", sagte Jul, "er soll uns nicht entweichen."

In diesem Augenblick meldete sich Kastenreuths leise, dünne Stimme:

"Ich denke, damit wäre vorläufig alles erledigt. Herr Helken kennt jetät unseren Standeunkt."

Standpunkt."
"Sie irren sich", antwortete Bert, "ich möchte diese Unterredung noch nicht abschließen. Gestatten Sie, daß ich auch noch einiges dazu sage?"

Kastenreuth verneigte sich lächelnd,

"Ich weiß nicht", fuhr Bert fort, "ob es Ihnen bekannt ist, daß in Buenos Aires alleriei Gerüchte umlaufen." "Was für Gerüchte?"

"Sie wissen wirklich nichts davon?" "Durchaus nicht, Herr Helken."

"Ich erhielt kürzlich Post von drüben. Besonders in der deutschen Kolonie spricht man von nichts anderem. Die Resultate Ihrer Bemühungen, Herr Kastenreuth, sind in Buenos Aires bekanntgeworden..."

Kastenreuth zuckte erstaunt die Achseln: "Unglaublich!"

Bert wandte sich wieder Conchita zu: "Bitte, wie kannst du mir diesen Umstand erklären?"

Sie schwieg. Fassungslos starrte sie ihn

Er fragte nochmals: "Hast du mir wirklich nichts darüber zu sagen?" "Es ist mir unbegreiflich."

"Jemand muß darüber gesprochen haben, Conchita. Entweder Herr Kastenreuth — oder du."

"Ich nicht, Bert, kein Wort! Und auf Kastenreuth kann ich mich verlassen"

_Lieber Herr Helken*, sagte Kastenreuth beschwörend, _das Gerücht kann
doch auch durch andere Leute verbreitet
worden sein Schließlich handelt es sich ja
auch nicht nur um irgendwelche Behauptungen, sondern um Tatsachen, die auch
anderen Leuten bekannt sein können.**

Bert legte die Hände flach gegeneinander und blickte einige Sekunden gegen die Decke. Dann beugte er sich zu Kastenreuth vor: "Ich glaube Ihnen nicht Ich sage Ihnen offen, daß Sie mich nicht überzeugen können. Nicht Sie führten die Untersuchung gegen meine Frau und meinen

Bruder, sondern jemand anders. Und dieser andere verbreitete das Gerücht. Sie stellen sich nur schützend vor Frau Lorena.*

Conchita brauste auf: "Das ist unerhört, Bert, ich verbiete dir. so mit Kastenreuth zu sprechen!"

Bert lächelte bitter: "Du hast mir nicht zum erstenmal die Unwahrheit gesagt, Conchita, du versuchst mich dauernd zu täuschen. Ich bleibe dabei: nicht Kastenreuth führte die Untersuchung, sondern ein anderer. Und dieser andere heißt Alberto, du hast mir selbst den Namen genannt."

"Aber der war doch fingiert."

"Nein, der Mann heißt wirklich so: Alberto Ribara. Du gabst ihm den Auftrag, den Verdacht von euch abzulenken. Du stehst mit ihm im Bunde. Er führte die Untersuchung in Rosario — und er setzte das Gerücht in die Welt, vielleicht gegen deinen Willen, das ist möglich. Er besitzt die Krone — und er versucht, sie jetzt zu verkaufen, für dich zu verkaufen."

"Bert, ich möchte die Unterhaltung mitdir abbrechen, du bist völlig überreizt."

In diesem Augenblick legte Erik Jul seine Hand auf Berts Schulter: "Frau Lorens hat recht" sagte er mit seiner milden Stimme, "Sie gehen wirklich zu weit. Sie sollten alles beschlafen, morgen ist auch noch ein Tag."

Doch Bert war nicht geneigt, der Aufforderung Folge zu leisten. Er hatte noch allerlei auf dem Herzen: "Nur noch einige Fragen an Frau Lorena, Herr Jul, dann bin ich fertig."

Und zu Conchita: "Ich brauche eine Auskunft von dir, eine Auskunft über einen Mann, der sich augenblicklich in Hamburg aufhält. Nell traf zufällig mit ihm zusammen und sie lud ihn ein. Er heißt Kreuth "

"Carlos Kreuth? Nell wird dir ja gesagt haben, wer er ist", antwortete Conchita trotzig, "was geht mich dieser Mensch an!"

"Du bist mit ihm auf dem gleichen Schiff herübergekommen."

"Und wenn schont Es war ein Zufall Zufällig fuhr ich mit ihm von Buenos Aires nach Barcelona."

"Er ist nur bis Barcelona mit dir ge-

"Ich sprach kein Wort mit ihm, ich kann ihn nicht leiden, nicht ausstehen, er ist mir widerwärtig. Bitte, laß mich mit diesem Kreuth in Frieden!"

"Du mußt mir doch wenigstens sagen, weshalb er dir widerwärtig ist."

"Neil soll thn ruhig empfangen. Vielleicht passen sie zueinander"

"Conchita — du verweigerst mir also die Auskunft über Kreuth?" "Ich weiß nichts über sein Leben Ich

"Ich weiß nichts über sein Leben. Ich weiß nur, daß er keinen Charakter besitzt. Er ist eine Kreatur. Neil soll ihn ruhig hegen und pflegen. Und jetzt geh' schon! Ich habe genug von diesem Abend."

Bert erhob sich: "Du hast mir dein Versprechen gegeben, nach Hamburg zu kommen, wenn dein Gastspiel hier zu Ende ist. Kann ich damit rechnen, daß du wirklich kommst?"

Conchita blieb sitzen. Ihr großer, dunkler Blick umfing ihn voll tiefer Erregung "Ja", sagte sie "du kannst dich darauf verlassen. Und dann werde ich mit Nell

reden Leb' wohl!"

Kastenreuth und Jul waren gleichfalls aufgestanden.

Fortsetzung folgt

Umschau in Karlsrune

Vereinheitlichung des Schulwesens gefordert Karlaruhe (UP). Der Badische Lehrerverband forderte auf seiner Arbeitstagung in Kärlsruhe in Anwesenheit des Geschlitzführers der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrer- und Lehrerinnenverbände (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft), Schulrat Thiele (Celle), die Vereinheitlichung des Schulwesens im Bundesgebiet. In einer Entschließung weist der Verband unter anderem auf die verschiedenartige schulpolitische Entwicklung in den Ländern der Bundesrepublik-

Die gesetzgebenden und ausführenden Organe des Bundes und der Länder und die ständige Konferenz der Kultusminister werden in der Entschließung aufgefordert, sich dieser Tatsache bewußt zu sein, andernfalls müßte die in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände zusammengeschlossene Lehrerschaft alle volks- und bildungsfreundlichen Kreise auffordern, durch Bundesrecht Organe zu schaffen, die sich für die Vereinbeitlichung des deutschen Bildungswesens einzusetzen hätten.

hin, die zu einer unhellvollen Zersplitterung

des deutschen Schulwesens führen müsse.

Schulrat Thiele schlug vor, zumächst die Verwirklichung einiger Mindestforderungen anzustreben. Er nannte vor allem die Schaffung einheitlicher Verhältnisse auf dem Gebiet der Schulgeld- und Lermittelfreiheit, des Schuljahrbeginnes und der Einführung der ersten und zweiten Fremdsprache sowie die gegenseitige Anerkennung von Prüfungen und Zeugnissen und eine mindestens sechssemestrige Grundausbildung der Lehrer an Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen.

Buntmetalldiebe machten große Beute

Karlaruhe (SWK). Wie erst jetzt bekannt und amtlich bestätigt wird, entwendeten in Bretten zwei erwachsene Personen aus
einem Schuppen einer dortigen Fabrik Kupter
im Gewicht von über 130 Kilo. Die Polizei
konnte die Täter inzwischen ermitteln und
zur Anzeige bringen. Ob das erbeutete Kupfer
ganz oder teilweise wieder sichergestollt
werden konnte, war merkwürdigerweise an
zuständiger Stelle nicht in Erfahrung zu bringen. — Wegen des gleichen "Interesses" für
das so begehrte Altmetall gelangten im Landkreis Karlsruhe gleich 14 Personen im Alter
von 13 bis 16 Jahren zur Anzeige.

Karlsruhe. Der Leiter des badischen Münzkabinetts, Dr. Wielandt, sagte in einem Vortrag, die neuentdeckte Merowinger-Münzstätte in Bodman lasse wichtige Schlüsse zu auf den Einflußbereich der Franken in einem Teil des Bodenseegebietes. Weitere Münzfunde in Baden beweisen die große Verschiedenartigkeit des merowingischen Münzwesens. Sch.

Karlsruhe. In der Zeit vom 1. bis 11. Juni ds. Js. veranstaltet der Karlsruher Hausfrauenverband gemeinsam mit den anderen Frauenverbänden in der Neuen Messehalle eine große hauswirtschaftliche Ausstellung unter dem Motto "Rund um die Familie". Die Ausstellung bezweckt die Vorführung aller zeit- und geldsparenden Apparate und Geräte, welche die Hausfrauenarbeiten erleichtern und vereinfachen können. Sch.

Mus der badifchen Heimat

Mannheim. Beim Entleeren des Aschenbehälters in einem Kesselhaus wur ein Arbeiter mit glühender Asche überschüttet worden. Er zog sich schwere Verbrennungen zu, an deren Folgen er verstarb. (hpd)

Mosbach. Die Gewerkschaftsjugend von Mosbach wird Ende Juni 1951 eine Großfahrt nach Holland unternehmen. Die Reise, die zwei Wochen dauern soll, wird mit einem ebemaligen Schnellboot durchgeführt. (SWK)

Mannheim. In einem erregten Wortwechsel zwischen zwei jungen Leuten hat einer der Kampfhähne seinen Gegner derart zusammengeboxt, daß dieser eine Gehirnerschütterung, einen Nasenbeinbruch und einen Kieferbruch sowie einige Rippenquetschungen davontrug. Der Niedergeschlagene soll im Jahre 1948 einen Diebstahl begangen haben dessen der Boxende grundles verdächtigen zeit Grecht.

Mannbeim. Ein amerikanisches Gericht verurteilte einen 40 Jahre alten Weinhändler aus Sinsheim zu einem Jahr Gefängnis. Der Verurteilte hatte auf der Autobahn bei Mannheim einen amerikanischen Soldaten angefahren und schwer verletzt. Nach der Tat flüchtete der Weinhändler. (Iwb)

Buchen, Bei Wettersdorf ist ein amerikanischer Düsenjäger abgestürzt. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört. (lwb).

Baden-Baden. Die nächste Konferenz der westdeutschen Justizminister findet vom 3. bis 5. April in Baden-Baden statt. Den Vorsitz wird der südbadische Justizminister Dr. Fecht führen.

BHE- und DG/BHE-Fraktionen tagen

Heidelberg (lwb). Am Samstag findet in Heidelberg eine Arbeitstagung der Landtagsfraktionen des Blocks der Heimatvertriebenen von Hessen und der deutschen Gemeinschaft-BHE von Württemberg-Baden statt. Im Anschluß an die Tagung wird eine Kundgebung veranstaltet, auf der die Vorsitzenden der beiden Landtagsfraktionen, Dr. Czernack (Hessen) und Dr. Mattes (Württ-Baden) sprechen werden. Der jüngste Abgeordnete im württ-badischen Landtag, Haun, wird über Jugendfragen sprechen.

Von einer einstürzenden Mauer erschlagen

Wertheim (SWK). Als ein Lastwagen aus einem bäuerlichen Anwesen in Rimpar fuhr, blieb der Flügel des Hoftores an dem Fehrzeug hängen und brachte die ganze Mauer zum Einsturz. Eine in dem Augenblick vorbeigehende Frau wurde mit ihrem zehn Jahre alten Töchterchen verschüttet. Das Kind war sofort tot, die Mutter mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Kran-

kenhause zugeführt werden.

Baden-Baden (ids). Der Erzbischof von Freiburg. Dr. Wendelin Rauch, forderte die Jugend auf, heiligen Gottesdienst auch im täglichen Leben zu pflegen. Dr. Rauch sprach auf Schloß Hohenbaden vor 1500 Teilnehmern der zweiten Jugendwoche des Bundes der katholischen Jugend seiner Erzdiözese. Die Jugendlichen aus Nord- und Südbaden waren im Sonderzug vom Tagungsort Karlsruhe nach Baden-Baden gekommen und dort mit ihren Bannern in einer Wallfahrt zu Ehren des seigen Bernhard von Baden auf dessen Geburtsstätte, das alte Schloß, gezogen. Die Jugend, so sagte der Erzbischof, könne der Weit ein Beispiel echter Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit gesetzte Ordnung, Gehorsam gegem die Familie sowie Rücksicht gegenüber dem Mitmenschen übe und helfend mitschaffe an den Aufgaben ihres Nächsten.

Eine kurze Flucht in die Freiheit

Konstanz (ids). Ein 25 Jahre alter Untersuchungshäftling, der als Zeuge in einer Gerichtsverhandlung vernommen werden sollte, entwich auf dem Weg vom Gefängnis num Landgericht seiner Bewachung, obwohl er gefesselt war. Er konnte bei einer ihm bekannten Familie Unterschlupf finden, wurde jedoch bereits nach zwei Stunden wieder verhaftet. Der Fesseln hatte er sich inzwischen nicht entledigen können,

Uus den Nachbarländern

The state of the s

Keine Volksabstimmung in Südwürttemberg Tübingen (ids). Das Staatsministerium von Württemberg-Hohenzollern hat beschlossen, die auf 8. April 1951 angesetzte Volksabstimmung zur Verlängerung der Legislaturperiode des Landtags abzusetzen, da nach den Beratungen des Bundestages und des Vermittlungsausschusses zu erwarten sei, daß die Verlängerung der Legislaturperiode durch Bundesgesetz erfolgt.

Streik in der Metallindustrie?

Ludwigsburg (lwb). Die Tarifverhandlungen der IG-Metall mit den Unternehmern sind in Ludwigsburg abgebrochen worden, weil keine Einigung erzielt werden konnte. Wie jetzt bekannt wurde, hat die IG-Metall nunmehr eine Urabstimmung über einen Streik beschlossen. Der Tarifvertrag der Metallindustrie läuft am 31. März ab. Die Unternehmer haben eine Lohnerhöhung von sechs Pfennigen je Stunde angeboten, während die Arbeitnehmer eine Erhöhung von 15 Pfennigen verlangen. Auch die Gehaltstarifverhandlungen für die Angestellten der Industrie Württemberg-Badens und Württemberg-Hohenzollerns, die am 29. März in Ludwigsburg stattfanden, mußten ergebnision abgebrochen werden. Ein Termin für neue Verbandlungen wurde noch nicht vereinbart.

nand Herwig ("Kleiner Mexikaner"), Walter Dambacher ("Akt"), Anton Gold und Hermann Geiger. Sehr eindrucksvoll ist ferner das Aquareil "Herbstlied" des vor einem Motart durch einen Unfall umgekommenen Fred Gubig.

Der Gesamteindruck des "Ateliers" ist so, daß man den Künstlern wünscht, ihr Unterdaß

An der Grenze menschlicher Existenz

Oas Problem der Schwachsinnigen und Epi-

nach Hein ten Hoff und Richard Wagner, mit

ken ist, daß es sich durchweg um eine Ausstellung wohl fortschrittlicher, aber nicht

moderner oder gar abstrakter Bilder handelt Herausragend sind die Plastiken, von denen

die der Agnes Langer Schulin "Stehendes Mädchen", "Mulattin", und die "Träumerei" von Prof. Daniel Stocker besonders gefallen.

Interessant die Holzplustik "Der Sinnende" von Wilhelm Mayer. Eines der besten Bilder

ist "Der Tod des Torero" von Leo Bauer, stim-

mungsvoll, gut gegliedert und in schlichten, aber scharf abgetönten Farben gehalten. Wei-

tere Beachtung verdienen die Werke von Josef

Mayrhofer (eine "Kreuzigung" in düster-fahlen Farben), Bruno Stärk ("Landschaft bei Rie-

denberg" zur Zeit der Schneeschmelze, in braun-weißem Grundton gehalten) und das "Faschingsende" von Norbert Gerd Hartmann;

von Ruth Zimmermann-Fischer sind mehrere

gelungene Bilder zu sehen, ferner von Ferdi-

Arien, Chor und Duett — sufgeführt wird. Bemerkenswert bei den rund 60 Kunstwer-

teptischen - Raumnot in der Heilanstalt Stetten
Wir alle erinnern uns noch der "Vernichtung lebensunwerten Lebens", die während
des Dritten Reiches vor sich ging. Damals
wurden die Türen aufgestoßen, hinter denen
sich das Schattendasein der Schwachsinnigen,
Geisteskranken und Epileptischen abspielte.
Der Film "Ich klage an" unterstützte diese
Aktion und brachte viele Menschen so weit
daß sie ja dazu sagten, und leider spukt dies
Ja beute noch in vielen Köpfen.

In der Tat, wer das Elend gesehen hat, das sich in einer Heilanstalt für Schwachsinnige häuft, fragt sich, ob dieses Strandgut der Menschheit nicht überhaupt Jenseits der Grenzen menschlicher Existenz stehe und darum aus dem menschlichen Leben ausgestoffen werden sollte. Wer aber einen tieferen Blick tun kann in die segensreiche Arbeit solcher Anstalten, ist angenehm überrascht über die Erfolge, die eine gute Heilbehandlung auch in scheinbar aussichtslosen Fällen erzielen konnte. Es handelt sich also gar nicht um so "lebensunwertes Leben", wie es in der Propaganda von einst behauptet wurde.

Freilich gibt es auch Fülle, wo alle menschlichen Bemühungen versagen, hilflose Geschöpfe, die nie in der Lage sein werden, die
menschliche Spr. he zu erlernen, die vom
Schicksal dazu verurteilt sind, dahinvegetieren zu müssen. Nie hat jedoch ein Mensch
das Recht, über ein so hilfloses Wesen den
Stab zu brechen, es zu "erlösen" von seinem
Leiden. Dies wäre ein frevelhafter Eingrift
in die göttliche Weltordnung. Wir Menschen
müssen einander helfen, und vom christlichen
Standpunkt aus gibt es gar keinen Zweifel,
daß gerade diese hilflosen Geschüpfe, die unlihig sind, sich seibst ihren Weg durch das
Gestrüpp des Lebens zu bahnen, unserer
Liebe und Pflege in besonderem Maße be-

In der Heilunstalt finden sie Asyl und Pflege.
Müßten diese Bedürftigen gleich uns im
täglichen Leben stehen, das Gefühl der ständigen Unterlegenheit zwänge sie noch mehr
zu Boden. In der Anstalt aber, unter ihresgleichen, finden sie eine wahre Heimat, denn
der Schutz, den man ihnen dort gewährt, wird
nicht zum Zwang.

Ein Besuch in der Heil- und Pflegeanstalt der Inneren Mission für Schwachsinnige und Eptleptische in Stetten bei Stuttgart zeigt deutlich, wie viel Liebe, Entragung und Opferbereitschaft zu diesem Dienst gehört. Erzeigt aber auch, mit welcher Zuneigung und Dankbarkeit die Pfleglinge an ihren Betreuern hängen. Mit unendlicher Geduid versucht der Lehrer, das Schreiben und Lesen Rechnen und Zeichnen so zu gestalten, daß ein Unterricht nie als solcher empfunden wird, sondern als eine sehr unterhaltsame Spielerei.

Großen Wert legt die Anstaltsleitung auf die Ausbildung der Handfertigkeit. Schon die jüngsten Insassen werden zu kleimen Handarbeiten angehalten. Die Alteren leisten bereits praktische Arbeit, sie flechten Matten und Körbe, sitzen an Webstühlen, arbeiten im Garten und in den Werkstätten. Hierbei hat es sich schon oft gezeigt, daß auch Suberst schwache Pfleglinge eine Gesellenprüfung ablegen und später, wenn auch in sehr bescheidenen Rahmen, ihren Mann im Leben stehen konnten und so der Gesellschaft nicht mehr zur Last zu fallen brauchten.

Stadtgebiet Kehl im Sommer 1952 frei

Deutsche Verwaltung zieht in die Stadt ein

Kehl (id). Die im Washingtoner Abkommen vorgesehene Freigabe des gesamten Stadtgebiets von Kehl wird bis zum Sommer 1952 planmäßig erfolgen, wie im Anschluß an deutsch-französische Besprechungen in Kehl bekanntgegeben wurde. Bereits in diesem Frühsommer werden erneut 400 Wohnungen der deutschen Verwaltung übergeben. Es ist vorgesehen, dabei auch einen über den Bahnhof führenden Zugang zum Hafen zu schaffen. Im Hafengebiet selbst werden größere Telle an die Stadt zurückgegeben. Bis Jahresende 1950 wurden nach französischen Angaben 609 Wohnungen etappenweise wieder der deutschen Verwaltung unterstellt.

Das Landratsamt und die Kreisverwaitung des Landkreises Kehl, die in Renchen un-

tergebracht waren, werden am 1. April inren Dienstbetrieb in der Stadt Kehl wieder aufnehmen. Da das frühere Dienstgebäude im französischen Sektor der Stadt liegt und in-folgedessen nicht beziehbar ist, wurden ein Teil der Wilhelms-Schule und das ehemalige Gasthaus "Zur Post" zur Aufnahme der Behörden hergerichtet. Von den evakuierten Dienststellen bleiben das Landwirtschaftsamt, das Amtsgericht, das Notariat, das Gesundheitsamt und das Arbeitsamt vorläufig noch in Renchen, und das Finanzamt in Rheinbischofsbeim, bis Raum für die Diensträume dieser Behörden in Kehl geschaffen ist. Der nece Stadtrat von Kehl wurde in einer feierlichen Sitzung eingeführt Gleichzeitig fanden neue Verhandlungen über die Freigabe Kehls

Zwei Gesetzentwürfe über Schulanfang

Verlängerung des Schuljahres 1950/51 oder Verkürzung des Schuljahres 1951/52

Stuttgart (lwb), Beim wirtt-badischen Kultministerium sind zwei Gesetzentwürse über die Neuregelung des Schuljahrsbeginns ausgearbeitet worden. Nach den beiden Entwürfen soll die Verlegung des Schuljahrsbeginns vom Herbst auf das Frühjahr zum ersten Mal im Frühjahr 1932 vorgenommen werden. Nach dem einen Entwurf wird dieses Ziel durch Verlängerung des gegenwärtigen Schuljahres, nach dem anderen durch Verkürzung des nach der alten Regelung im Herbst beginnenden Schuljahres erreicht. Kultminister Dr. Gotthilf Schenkel hat noch nicht entschieden, welcher der beiden Gesetzesentwürfe dem Ministerrat zur Verabschiedung zugeleitet werden soll.

Ministerpräsident Maier hat dem Präsidium des württemberg-badischen Landtags mitgeteilt, der Ministerrat habe sich der Auffassung des Justizministeriums angeschlossen, wonach die Verordnung 1056 über die Erziehungsbeihlifen und sonstigen Leistungen an Lehrlinge und Anlernlinge in der privaten Wirtschaft rechtlich unwirksam ist. Eine Aufhebung der Verordnung sei aber nicht möglich, da diese Materie inzwischen Bundesrecht geworden sei. Das Arbeitsministerium sei jedoch beauftragt worden, mit dem Bundesarbeitsministerium Verhandlungen aufzunehmen.

Eine "Lex Allgaier"

Im württ.-badischen Innenministerium wurde der Referentenentwurf für eine neue Gemeindeordnung fertiggestellt. Der Entwurf

bietet die Möglichkeit, die Bürgermeister vor Ablauf ihrer Amtsperiode abzuberufen. Wenn Bürger einer großen Gemeinde mit ihrem Bürgermeister unzufrieden sind, so können sie in einem Volksbegehren eine Volksabstimmung erzwingen, die darüber entscheidet, ob der Bürgermeister abberufen werden soll. Ferner sieht der Entwurf der neuen Gemeindeordnung die Verlängerung der Amts-zeit der Bürgermeister von sechs auf neun und auf zwölf Jahre vor. Das Weisungsrecht des Landes den Gemeinden gegenüber soll dadurch wesentlich eingeschränkt werden, daß etwa drei Viertel der Landesaufgaben, die bisher von den Gemeinden im Auftrag des Landes erledigt worden sind, künftig den Kommunen als "eigene Aufgaben" übertragen werden. Die neue Gemeindeordnung wird erst den kommunalen Spitzenverbänden zur Stellungnahme zugeleitet und dann dem Kabinett zur Beratung vorgelegt. Wie vom Innenministerium mitgeteilt wird, ist jedoch mit einer parlamentarischen Behandlung des Gesetzentwurfes über die neue Gemeindeordnung nicht vor der Klärung der Frage über die Neugliederung des südwestdeutschen Raumes zu rechnen. Im Innenministerium wird zur Zeit auch eine neue Kreisordnung ausgear-

Der Ausschuß für die Wasser- und Energiewirtschaft, dessen Bildung in der letzten Sitzung des württemberg-badischen Landtags beschlossen worden war, trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Abgeordneter Pflüger (SPD) wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Die Kunst greift Raum

In Stuttgart entstand ein "Atelier" - Ausstellung und Kabarett

Vor nicht allzu langer Zeit las man vom Mißlingen eines Experimentes, das Stuttgarter Künstler gewagt hattun. Sie schickten großen Firmen Gutscheine im Werte von 1000 DM, die nach Honorierung später zum Erwerb von Bildern der Künstler berechtigen sollten Einige dieser Scheine wurden tatsächlich eingelöst, und da das Land Württemberg und die Stadt Stuttgart ausnahmsweise nicht "spartam" waren, konnte eine Gruppe von Malern und Malerinnen die Räume des ehemaligen Marionettentheaters im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz für ihre Zwecke herrichten.

Zweierlei wurde damit erreicht: Die Tradition des Kunstgebäudes, in dem schon immer Werke schwißbischer Künstler ausgestellt waren, wird fortgesetzt, und die Stadt Stuttgart hat einen neuen kulturellen Anziehungspunkt für Einhelmische und Fremde. Nicht zuletzt aber schufen die Künstler eine Möglichkeit, ihre Namen und Werke einem weiten Kreise bekannt zu machen. Unter der Leitung des Initiators, Herrn Costima, und der Mitwirkung bedeutender Künstler, u. a. Professor von Grävenitz, entstand ein großes Atelier in neuartigem Stil Zwei große Räume dienen den wechselnden Ausstellungen, für die kein Eintritt erhoben wird. In ihnen stehen kleine Tische, an denen man einen Imbiß zu sich nehmen kann. Im dritten Raum befindet sich Stuttgarts jüngste Bühne, das Theuterie am Schloß-

platz". Diese Einrichtung hat ebenfalls den Zweck, einen Kontakt zwischen Künstlern und Publikum zu schaffen; was geboten wird, findet iedenfalls reichen Beifall

Während der ersten 14 Tage zeigt eine Gruppe junger Kabarettisten und Schauspieler Rolf Wimmers Lustspiel mit Musik "Suche Frau zwecks Ehe", ein sprühendes Stück mit spritzigen Chansons, Peter Höfer führt Regie; die musikalische Leitung hat Wolfram Röhrig von Radio Stuttgart. Er ist es auch, der am Flügel das anschließend aufgeführte Kabarett begietet. In glänzender Weise bringt er die einfallsreichen, parodistischen Kompositionen von Hans Günther Bunz — ebenfalls bekannt vom Rundfunk her — zu Gehör. Was das Quintett Berry Behrens als Conferencier, Fritz Albrecht, Bodo Knuth, Gerda Maria Jürgens und Beatrice Randolph bieten, int Kabarett, wie man es in Stuttgart selten findet Mit viel Esprit, Temperament und Humor werden die Texte von Thaddäus Troll, Berry Behrens, Hans Georg Beyer, Michael Moll und sogar Gottfried August Bürger dargebracht. Ob der Presse oder dem Fremdenverkehr etwa am Zeug geflickt wird, ob es um Madame Pompadour oder um Rokokokosereien geht, ob Englisch einmal anders gelescht oder kabarettistische Selbsterkenntnis gezeigt wird — das Publikum spart nicht mit Belfall und geritt in Ekstase, wenn eine "Sportoper" — frei



Antje Weissperber
alt die Eldressatzeurin Körner in dem Jusef-von-RabyFlim "Das doppelte Lottchen" nach dem gleichnamigen
Buch von Erich Könner. Pred.; Gleither Stapenborst.
Feto: Carlino/NATIONAL/Mesoth

Unser Rundfunk

18.20 Nusik zum Feierabend
19.20 im Namen des Geseizes —
Herrmann Mostar spricht
20.65 Symph.-Konzert. Paul Rindemith: Klav.-Konz. (1945): vas
Beethoven: Symph Nr. 2D-dec
21.15 Wege zur Dichtung
22.05 -Hilfe. Musik*
22.05 Zum Tagesausklang

Donnerstag, 5. April

T.86 Katholische Morgenandacht
11.13 Max Reger: Romantische Suite
11.13 Max Reger: Romantische Suite
11.14 Landfunk
11.15 Landfunk
11.15 Landfunk
11.15 Landfunk
11.15 Landfunk
11.15 Eine Copermeiodien
11.16 Wie'a dabeim war
11.16 Wie'a dabeim war
11.16 Wie'a dabeim war
11.16 Wie'a dabeim war
11.17 Eine Copermeiodien
11.18 Sinch Copermeiodien
11.18 Wie'a dabeim war
11.18 Wie'a dabeim w

Freitag, 6. April

Samstag, 7, April

Sountag, 1. April

- 7.00 Andacht der Alfkatholiken 8.00 Landfunk mit Volksmusik 8.00 Aus der Weit des Glaubens
- 5.48 Kartholische Morgenfeier
 5.15 Geistliche Musik
 5.45 Der Kunstkalender im April
 18.30 Meindlen am Sonntagmorgen
 11.00 Lebendigs Wissenschaft
 11.00 J. Bach: Kantate Nr. 42
 11.00 Neue Schallplatten

11.35 Aus unserer Heimst 14.35 Stunde des Chorgesanges 14.36 Kinderfunk 15.09 Lacht ihr Leute... 16.00 Musikalische Europareise 17.00 "Die Sacktüsche", Hörnpiet 17.35 Genipft, geblasen u. gejodelt 18.10 Das Stutte Kunmerorchester 18.10 Toto-Ergetunise 20.45 Ektselhafte Opernatunde Montag. 2. April

Sonntag, I. April

Montag. 2. April

Dienstag, 3. April

8.15 Katholische Morgenfeier
8.10 Evang Morgenfeier
8.50 Aus der christischen Welt
8.50 Stunde der Universitäten
8.50 Stund

Montag, 2. April

13.00 Evang. Morgenandacht
13.00 Musik am Nachmittag
15.40 Wirtschaftsfunk
15.20 Literatur der Landschaft
17.80 Solutaten-Kenzert mit Werken
von Hugo Herrmann
17.30 Für d. Bücherecke d. Familie
18.30 Der Schaliplattenfreund
18.30 Probleme der Zeit

Cünther Neumann. Heine

Dienstag, 3. April

- 7.80 Katholische Morgenandscht
 18.45 Die Krankenvistie
 18.45 Die Krankenvistie
 18.45 Lieungenandscht
 18.45 Die Krankenvistie
 18.45 Sendg, d. Landerkommission
 für Württemberg-Baden
 18.45 Rendezvous am Montagabend
 18.45 Suchdienst
 18.55 Der Komponist Dimitri Schostakowitsch
 17.50 Konzertstunde
 18.55 Musik num Feierabend
 18.55 Musik num Feierabend
 18.55 Fahrt ins Bisue Geographisches Sonett
 18.55 Zum Tagesausklang

A.30 Kath. Morganizier (HR)
9.35 Frühlingsgedichte (SR)
10.00 Heitere Kammermusik (HR)
10.20 Musik von Bach (BR)
11.00 Berufsberatung (BR)
11.05 Schüne Melodien (NW)
18.30 Neue Schallplatten (BR)
18.30 Neue Schallplatten (BR)
18.30 Chorgesang (HR)
17.00 Sport und Musik (BR)

14.15 Aus franz. Opern (NW)
15.40 Unterhaltungskonvert (NW)
16.00 Musikal. Bilder (HR)
16.00 Nino Erné liest (BR)
16.00 Nino Erné liest (BR)
16.00 Nino Erné liest (BR)
17.45 Hans Pittmer (NW)
17.45 Hans Pittmer (NW)
17.50 Kammermasik (BR)
16.00 Musikal-Plaudereien (NW)
16.80 Merkwürdige Berufe (BR)

- Dienstag, 3, April
- 1.30 Katholische Morgenandscht
 11.15 Kleine Stücke für Violoncelle
 13.45 Landfunk
 13.30 Ken Griffin an der HammondOrgel

 Titon: Werner Löhrich, Fible;
 Redolf Nel, Bratsche; Renair
 Noll Cembalo!
 18.20 Kleinge der Heimat
 18.30 Kleinge der Heimat
- Orgel

 15.50 Nachenittagskonnert

 15.50 Frauenfunk

 17.65 Kleines Konnert (Lore Fischer, 22.65 Das Rias-Tonzorchester Alt; Kari Schmitt-Walter, Ba
 22.15 Puszia-Klänge

17.00 Sportreportage (NW)
17.30 Tensmusik (NW)
18.00 Sport und Musik (BR)
18.30 Orchtester der Welt (HR)
18.40 Operationer unr Zeit (NW)
20.40 Operationervus (HR)
21.13 Musik und Bumor (NW)
21.15 Musik und Bumor (NW)
21.15 Tenzweisen (NW)
22.30 Beliebte Orchester (BB)

18.30 Die Gewerkschaft ruft (HR)
20.30 Bunte Weisen (HR)
20.40 Symphoniekonzert (NW)
20.41 Sigrid Onegin singt (HR)
21.30 Tanzmusik (HR)
22.35 Französ, Musik (HR)
22.35 Lyrik von H. Kassack (NW)
22.40 Tanzmusik (NW)
32.40 Deutsche Universität (BR)
33.13 Zärtliche Weisen (HR)

Günther Neumann, H Gaze und Kurt Freiberg

SUDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 523 m = 575 kHz

- Gleichhleibende Sendaugen

1.13 Frühkonzert 2.00 Frauenfusk 9.00 Nachrichten, Weiter 9.45 Heimkehrermeidungen 11.45 Der hessische Landbote 12.00 Nachrichten, Wetter BB

8.00 Nachrichten 8.45 Suchdienst 11.15 Landfunk mit Musik

11.00 Munik am Mittag (W. S)
11.40 Nachr., Watter (W. S)
11.50 Echo aus Baden W;
11.15 Werbefunk mit Munik (W)
13.15 Aus der Wirtschaft (W)
17.45 Aus der Wirtschaft (W)
17.45 Südwents Helmatpost (W)
18.00 Zum Zeitgescheben (W)
19.00 Stimme Amerikas (W. S)
19.30 Interessant und deu (W)
19.45 Nachr., Weiter (W)
21.45 Nachr., Weiter (W)
22.46 Letzte Nachrichten (W) Gleichhleibende Sendangen
5:00 Musik, Nachr (W)
5:30 Morgengymoastik (W)
5:36 Schoral, Tageswort (S)
7:36 Nachr, Wester (W, S)
7:36 Nachr, Wester (W, S)
5:30 Dus geht elle an (W)
5:10 Wasserstandsmeidungen (W)
6:11 Unterhaltende Klänge (W)
9:30 Nachr, Wetter, Musik W)
9:45 Suchdienste (W)
10:15 Schulfank (W)

VON ANDEREN SENDERN Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 48,70 m Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; KW = 49.00 m Nordw. Rundfunk (NWDR) = 309,00 m; KW = 41,15 m

Mittwoch, 4. April

SUDWESTFUNK Baden-Baden und Freiburg = 363 m Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Mittwoch, 4. April

T.50 Katholische Morgenandacht
16.61 Die Krankenvisite
11.43 Landfunk
15.30 Rinderfunk
15.30 Das Heinz-Liucas-Sextett
15.00 Notizen f. spätere Historiker
16.13 Zwei-rechta — rwei links
17.00 Für Eltern und Erzieher
17.15 Junge Kürztler: Esyst Atta.
Klavier; Rudolf Mandalka, 23.50 Zum Tagenausklang

Mittwoch, 4. April

Gleichbleibende Sendungen

\$2.15 Nachrichten

18.00 Markiberichte 19.45 Nachrichten 18.00 Letate Meldungen

NWDR

5.50 Für die Landwirtschaft 6.43 Nachrichten 11.00 Musik am Vormittag 12.30 Landfunk 18.25 Hier spricht Berlin

7.60 Christen im Alltag 11.15 Konzertstunde 11.45 Landfunk 12.45 Quer durch den Sport 15.00 Der Zeitfunk 15.00 Programmvorschau 15.00 Unsere Volksmusik 15.00 Zugeodbruk 16.00 Zu Tee und Tanzi 16.45 Filmprisma

7.86 Andacht der Baptieten 18.45 Die Krankenvisite 18.45 Kuiturumschau 18.38 Kinderfunk 18.50 Nachmittagskonzert Rundfunk-Symphonieorchest. 18.45 Über neue Bücher 18.55 Von Tag zu Tag 18.15 Kirchi. Sendg. in poin, Spr.

17.35 Programm d. komm. Wooks 17.15 Kleines Konzert am Abend 17.45 Mensch und Arbeit 18.40 Die Woche in Bonn 18.20 Orchester Roffmann-Glewe 18.40 Südwestd, Heimstpost 20.45 Probes Raten – Gute Tates 20.45 Wie Sie wünschen! Melod.-F 18.55 Maria Cebotari singt 22.36 Die Rundfunktanzkapelle

- Donnerstag, 5. April 8.15 Musik von Ph. E. Bach (NW) 18.30 Schlagerparodien (HR)
 14.10 Zur Unterhaltung (NW) 20.00 Der Wurschiettet (HR)
 15.50 Klingende Farben (NW) 20.00 Lie vier Teufel? Hörsp (Blu)
 16.30 Moderne Musik (HR) 20.00 Lie vier Teufel? Hörsp (Blu)
 16.30 Moderne Musik (HR) 20.00 Lie vier Teufel? Hörsp (Blu)
 16.30 Moderne Musik (HR) 20.00 Lie vier Teufel? Hörsp (Blu)
 16.30 Moderne Musik (HR) 20.00 Lie vier Teufel? Hörsp (Blu)
 16.30 Moderne Musik (HR) 20.00 Lie vier Teufel? Hörsp (Blu)
 17.30 Lie Heiterer Modart (BR) 22.43 Karf Valentin (HR)
 17.30 Lieder von Schumann (NW) 22.40 Karf Valentin (HR)
 17.30 Lieder von Schumann (NW) 22.40 Karf Valentin (HR)
 17.30 Lieder von Schumann (NW) 22.40 Karf Valentin (HR)
 17.30 Lieder von Schumann (NW) 22.40 Karf Valentin (HR)
 17.30 Lieder von Schumann (NW) 22.40 Karf Valentin (HR)

- 8.88 Unterhaltungsmusik (NW)
 8.88 Hans Bund spielt (HB)
 14.12 Melodien aus Übersee (NW)
 15.00 Was Lebrer wünschen (BB)
 15.00 Komptsitionen von Schumann und B., Strauß (HB)
 16.00 Nachmittagskonzert (BB)
 16.00 Am Rande bemerkt (HB)
 17.88 Kammermusik (NW)

- Samstag, 7. April
- H.15 Leichte Klaviermask (NW)
 14.20 Barnabas von Gerzy (NW)
 15.00 Musik act der Schweiz (NW)
 15.00 Für die Frau (BE)
 15.00 Unterbaltungsmusik (BE)
 15.00 Unterbaltungsmu

Freitag, 6. April

- 4.50 Katholische Morgenandscht
 15.80 Wirtschaftsbunk
 15.15 Nachwuchs stellt sich vor
 16.00 Eigenpr. d. Studios
 16.40 Von der Gastlichkeit
 17.30 Der Rechtspieget
 19.00 Operatienklänge
 20.00 Brigitte Horney Hest zwei Erzählungen von Guy de Mau-

- Gleichbleibende Sendungen

 5.00 Beginn: Munik Nachr (W)

 6.10 Marktberichte, Munik (W)

 7.00 Nachr, Wetter, Munik (W)

 1.10 Gymnastik und Munik (W)

 1.10 Premenchau, Munik (W)

 1.10 Munik num Felerabend (W)

 1.10 Vormitagemunik (W, S)

 1.10 Vormitagemunik (W, S)

 11.10 Minik num Felerabend (W)

 11.20 Munik num Felerabend (W)

 11.20 Nachrichten (W, S)

 11.20 Nachrichten (W, S)

 11.20 Nachrichten (W, S)

- 21.40 Loni Heuser singt Chansons
 22.30 Klaviermusik
 Es spielt Maria Bergmann
 22.30 Haben wir eine moderne Literatur? Ein Gespräch mit
 Gottfried Beutel und Enrique
 Beck
 23.00 Tangmusik s. Tangmusiklang
- 6.58 Katholische Morgenandacht
 14.38 Allerhand Schlager!
 14.30 Die Briefmarkemecke
 15.30 Berühmte Opernarien
 16.00 Univergemene Heimat
 Sudetenland
 18.30 Unser Samstagnachmittag
 17.30 Bücherschau
 20.50 Zum fröhlichen Wochenend
 "Inneres, alleu Inneres" 33.00 Tanzmunik z. Tagesausklang Es spielt das SWF-Orchester 6.38 Swing-Sermode

- 8.00 Masik des Barocks (NW)
 8.00 Erich Borrchel zpielt (HB)
 18.00 Erich Borrchel (HB)
 18.00 Erich Bor

17.20 Kapellen spielen auf (BB)
18.00 Die bunte Stunde (NW)
18.15 Ein Tanapotpourri (RR)
20.00 J. Brahma: Symph. Nr. 1 (BBW
20.00 Symphoniskonzert (RR)
20.00 Symphoniskonzert (RR)
20.00 Symphoniskonzert (RR)
20.00 Opernkonzert (NW)
21.40 Beliebte Metodien (HR)
21.15 Klänge zus Londen (BR)
21.00 Wir schallplattein (BR)
22.00 "Volkstiederspiel" (HR)

Freitag, 6, April

6.56 Evang, Morgenandscht
15.60 Musik am Nachmittag
15.45 Jugend und Strafrecht
16.60 Solistenkonzert, Ausführendet
Werner Droshin (Bartion),
Maria Bergmann (Klavier)
18.36 Die Hauptstadt der Mode
18.45 ffwropäische Volkstänze
17.30 Welt und Wissen
18.50 Die bunte klingende Film18.50 Leder vom Glöcksspiel schau des SWF

20.6 Eiternsurgen - Jugendnöte

21.60 L, van Heethoven: "An die
Geliebte", ein Liederkreis

22.35 Per Kenner und Liebhaber
Reger: Sonate für Violine w

Samstag, 7, April

- Eine beitere Sendung

 22.15 Sportrundschau

 22.26 Der SWF bittet zum Tanz @
 Wie gefällt Ihnen dasf
 a) Neue Tanzpletten
 b) Swing-Besetzung d. SWF .
 c) Aus addichen Zonen
 d) Tanzmusik made in USA
 e) Schlager auf Schlager
 6.18 Du u, ich u. eine kl. Melodie

Die Angst vor dem Mikrophon

28.50 Probleme der Zeit 11.00 "Abu Hassan", komische Oper

Auf der Bühne sagt man Lampenfieber, beim Rundfunk heißt es Mikrophonangst – zwei Bezeichnungen für den Zustand, in dem die Nerven zu versagen drohen. Eins der bede Nerven zu versagen drohen. Eins der bekanntesten Beispiele dafür ist das eines berühmten Gelehrten, der seinen ersten Rundfunkvortrag halten sollte "Hier ist das Studio", sagte man ihm, "und da das Mikrophon".
Der Professor, der ein guter Redner war,
nickte. Rotes Licht! Er begann, sprach ausgezeichnet und dann, piötzlich, schwieg er,
im Mikrophon blieb es still. Nachdem sich die
Aufregung gelegt hatte, erklärte der Gelehrte.
Piötzlich beflei mich der Gedanke daß bet in Plötzlich befiel mich der Gedanke, daß ich ja jetzt zu einer oder zwei Millionen Menschen spreche — das verschlug mir den Atem, ich konnte einfach nicht weitermachen". Das war ein typischer Fall von Mikrophonangst. Selten ist der Anflinger gegen sie gefeit. Sie bemächtigt sich eines jeden ohne Unterschied der Person oder des Standes. Und es hilft dem mit dieser Angst Ringenden nichts, daß er sich sagt, sie sei lächerlich, und das teuflische Mikrophon nichts weiter als ein Stück Blech mit Draht — das Gedächtnis versagt. die Kehle ist wie zugeschnürt. Allerdings lernt man die Mikrophonangst bezihmen (und vielleicht gar zum Guten wenden!), aber ganz überwunden wird sie nicht. Dieser Tage er-eignete es sich bei einer Hörspielaufnahme, daß zwei bekannte Bühnenschauspieler und Funkhasen derurtig mit dem Manuskriptpapier in der Hand "klimpfien", daß sie drei-

mal die Szene "schmissen".

Die Mikrophonangst ist also so wenig wie das
Lampenfieber auf der Bühne etwa nur eine
Anfängerkrankheit. Natürlich gibt es Ausnahmen. Etwa wenn ein Komments or ver-sichert: "Mikrophonangst! Nie gehabt. Das Ding ist mir vertraut wie mein Bleistift."

4.50 Kotholische Morgenandscht
15.07 Für die Schuljugend
15.15 Sang und Klang im Veikston
16.15 Sang und Klang im Veikston
16.16 Juhannes Brahmit Symphonie
16.17 Juhannes Brahmit Symphonie
16.18 Sang und Klang im Veikston
16.18 Juhannes Brahmit Symphonie
16.18 Sang und Klang im Volkston
17.18 Juhannes Brahmit Symphonie
16.18 Juhannes Brahmit Symphonie
16.18 Juhannes Brahmit Symphonie
16.19 Juhannes Brahmit Symphonie
16.20 Eigenprogr. d. Studios
16.20 Eigenprogr. d. Oder auch Nachrichtensprecher kommen dank der Übung drüber weg, Allen übrigen aber, Reportern, Sprechern, Musikern, Sängern ist die Mikrophonangst mehr oder minder vertraut. Manche verlieren sie beim ersten Satz oder Ton, andere nach ihrer ersten Sendung, manthe erst nach einiger Zeit. Um sie zu überwinden, räuspert sich der eine vor Beginn. der andere raucht schnell eine Zigarette, der dritte klammert sich während der Sendung am Bleistift fest oder zerpflückt Büroklam-mern. Ein Sprecher gestand: "Ich bin nach je-der Sendung wie aus dem Wasser gezogen-und dort, wo ich die Hand aufgestützt habe,

ist regelmißig ein feuchter Fleck zu sehen." Der Erfahrung nach sollen Frauen mehr von der Mikrophonangst befallen werden als Män-

ner. Oder verstecken sie sie nur besser?
Aber jedes Ding hat zwei Seiten. Nicht wenige vertreten die Ansicht, daß sie ohne die Mikrophonangst, ohne dieses nervöse Vi-brieren nicht ihr Bestes geben könnten, ja daß sie eine Art "schöpferischer Hysterie" daratelle. Sie mögen sie darum nicht missen. Mikrophonangst — Segen oder Fluch — sie ist für viele das "Salz" der Sendung. Heißt es nicht auch: "Ohne Furcht ist nur der Di-

Wem soll man bezahlen? Diskussionen um die Rundfunkgebühr

Nach wie vor schlagen die Wellen der Diskussion über die Programmgestaltung der verschiedenen westdeutschen Rundfunksender noch, und es besteht keine Aussicht, daß dies besser wird. Allerdings glauben verschiedene Kreise, eine Lösung gefunden zu haben, indem sie vorschlugen, — wie wir bereits be-richteten — daß jeder Hörer auf der monat-lichen Postquittung selbst bestimmen soll, welchem Sender er seine 2 DM zukommen assen will. Diese Idee ist nicht neu; wenn sich das System der Gebührenzahlung nach eigenem Belieben bisher weder in Deutsch-land noch in einem anderen Lande der Welt durchsetzen konnte, so liegt das an der Unmenge sachlicher Schwierigkeiten und Beden-

ken, die sich dieser Idee entgegenstellen. Nicht zu Unrecht befürchten nämlich übercinstimmend die Intendanten und Programm-direktoren aller Sender ein Absinken des Ni-veaus bei dieser Art der Gebührenerhebung. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß die Sen-dungen mit Unterhaltung und leichterer Mu-

sik sich weit größerer Beliebtheit erfreuen. als ernste Programme oder gar politische Sen-dungen und Kommentare. So würde automs-tisch der Sender, der bemüht ist, ein gediegenes, gut gemischtes Programm zu bringen. ein Absinken seiner Einnahmen verzeichnen. da noch so viele Freunde des ernsten Niveaus den Verlust der Gebühren der großen Masse nicht wettmachen könnten. Es wäre aber ein Unding, wenn die Rundfunkanstalten genau wie ein Geschäft um die Gunst der Menge buhlen müßten. Außerdem wären finanziell achwachgestellte Funkhäuser zu einem Wett-

lauf um die Popularität der Masse gerwun-gen, wobei das kulturelle Element unterginge. Viel wichtiger ist, daß bei einem Wettbe-werb die einselnen Sender gar nicht dieselben Startchancen hätten, da der Wirkungsbereich beeinflußt wird durch die Güte der Wellenlänge und der Empfangsgeräte, Ganz zu schweigen ist von der Bevölkerungsdichte, denn sie würde bewirken, daß ein Sender, der in einem dichtbesiedelten Gebiete errichtet ist, eine weit größere Hörerzahl hätte als andere Rundfunkanstalten, besonders dann, wenn diese schlecht empfangen werden.

Zusammenfassend betonen Sachverständige, Angehörige des Rundfunks und auch weite Kreise der Börerschaft, daß ein Wettbewerb im Rundfunkwesen sich nicht über eine Art wirtschaftlicher Mitbestimmung erreichen lasse, sondern nur durch eine Erweiterung der Auswahlmöglichkeiten im Programm bzw. durch ein zweites (UKW-)Programm. Darum bemühen sich alle westdeutschen Sender.

Deutsche Sendungen aus Jugoslawien, Mitte Apes wird ein dritter starker jugoslawischer Bundfunk-sender in Laibach in Betrieb genommen werden. Der 135-kW-Gender wird auch ein Halbstundenpro-gramm in deutscher Sprache senden.

Richtfest beim Ravensburger Sender. Der SWF beging des Richtfest für einen Sender, der is nicht zu ferner Zukunft den Hörern in Oberschwaben den gesicherten Empfang wenigstena eines Senders bringen soll. Der neue Sender wird mit minen 36 kW über ein Gebiet zu hüren sein, das von Biberach bis welt hinein in die Schwelz reicht und mindestens eine halbe Million flörer umfadt.

Radio für Stalta, Ein in Deutschland lebender nischer Geschäftsmann hat ein Paket durch tie Post an Generalissimus Joseph Stalin, Kreni, Moskau, abgeschickt. In dem Paket befindet sich ein amerikanischer Kurzwellen-Empfangsapparat, mit dem, wie Mr. Wahle aus New York vorschlägt. Stalin sich das "abwechslungsreiche und gute Pro-gramm der Stimme Amerikas" anbören soll.

Kürrung der Regierungsunterstützung für BBC. Vertreter der British Brosdeasting Corporation (BBC) gaben bekannt, daß die Unterstützungen, die die Rundfunkgeseitschaft zur Unterhaltung ihres Überseeprogrammdienstes von der Regierung erhal-ten hat, für die nächsten zwülf Monate gekürst wurden. Die Einschränkung der Auslandssendunges von BBC fallen mit der Ankündigung der Stelgrung sowohl der von den USA unterhaltenen Bond funksendung "Stimme Amerikas" als such der St-serung der sowjetischen Propagandasendungen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

AUS UNSERER HEIMAT

Badifchee Land - badifchee Volk

Baden liegt zwischen Bodensee, Rhein, Main und Tauber; Neckar und Schwarzwald bilden etwa die Ostgrenze. Daraus ergibt sich eine Verschiedenartigkeit im Denken und Tun, in Sitte und Brauch. Der Schwarzwald trägt anderen Charakter als Nordbaden, das sich an die Pfalz und an das frohgemute Franken anlehnt. So ist es kein Wunder, wenn Fremde anlehnt. So ist es kein Wunder, wenn Fremde das badische "Musterländle" vorzugsweise besuchen. Im Süden der Bodensee und der Oberstein mit den durch Sage und Dichtung verbernlichten Burgen und Städten, wie Meersburg, Säckingen, der Hohentwiel unw, ihren ältesten Kulturstätten Deutschlands, den Wohnbühlen bei Überlingen, den Pfahlbauten im Bodensee, der ehrwürdigen Klostersiedlung auf der Insei Reichensu, wo historische Feste eine bedeutsame Vergangenheit lebendig werden lassen, dann der tiefe Schwarzwald mit den lassen, dann der tiefe Schwarzwald mit seinen merkwürdigen Häusern und Trachten blinkenden Seen und alten Klöstern. Wie zwischen Rhein und Schwarzwald alle die großer und kleinen Städte ihr eigenständiges Leber führen, so hat auch das nördliche Baden sei-nen besonderen Charakter. Da ist vor allem die Universitätsstadt Heidelberg mit ihrer Schloß-ruine und dem Neckar, der hier mit dem Rheir an Romantik wetteifert, der Odenwa'd und das liebliche Taubertal, lauter Landschafter aum fröhlichen Wandern und Rasten.

Das Badener Land ist reich an Gedenkstät ten edler Kunstpflege und reich an Bauwerker von geschichtlicher Bedeutung Groß ist die Zahl jener Stätten, die heute noch den Muser und der Wissenschaft geweiht sind. Am Bodensee sind Spuren ältester deutscher Kultu-zu finden. Konstanz, die alte Konzilstadt, und Freiburg mit seinem schönen Münster, das wie durch ein Wunder fast ganz erhalten blieb sind im Süden die bedeutendsten Pflegestätter der Kultur, Wie Heidelberg, so hat auch Frei-burg eine bedeutende Universität. Mannheim das man meist als Hafen- und Industriestad anzusehen geneigt ist, wetteifert mit den übrigen Städten Badens in der Förderung der
schönen Künste. Unzählige Schlösser und Burgen zieren das Badener Land. Karlsruhe, die
Hauptstadt, ist und bleibt selbstverständlich
ein Mittelpunkt der Kunst- und Kulturförde-

Baden ist ein Land der zielbewußten Arbeit Rhein und Neckar sind seine natürlichen Ver-kehrsadern. Industriestädte von Weltbedeu-tung, wie die Goldstadt Pforzheim und andere sind Zentren des Fleißes und der Regsamkeit. Im stillen Schwarzwald lebt der Verfertiger kunstvoller und weltberühmter Schwarzwald-uhren neben den großen Fabriken, die alle Arten von Zeitmessern liefern. Karlsruhe för-dert die tech sche Wissenschaft dorch seine Hochschule, die einen Hertz beherbergte, der für die Radiot hnik bahnbrechend war. — Aber Baden ist nicht nur ein Land des Ge-werbefleißes; es 'st auch ein Land der Be-schaulichkeit und "rholung. Da ist das lieb-liche Franken mit dem schönsten Städtchen am Main: Wertheim, der romantische Neckar, da ist das stille Schweizingen, berühmt durch seinen Park wie durch seinen Spargel, da ist Baden-Baden, seit Römerzeiten als Stadt bei-Ser Quellen weltberühmt, und der Schwarz-wald, der durch Autostraßen, stille Wander-wege und Eisenbahnen für Erholungsbedürftige erschlossen ist.

VERDAMMERN

So stirbt ein Tag ins Dämmern hinein . am Himmel ein fetzter, ein rötlicher Schein, sonst milde Bldue ringsum . . .

Es schmiegen sich Wiesen zum Walderrand, die Straße zieht sich ins weite Land, alle Bäume stehen so stumm . . .

Die "Bensemänne" - ein Pfälzer Original

Taten und Meinungen der Anna Hausmann geborenen Scharfenberger aus Hambach

Das weinfrohe, südlich von Neustadt geletene Pfarrdorf Hambach und noch weniger das berühmte Hambacher Schloß, wo in den etzten Maltagen des Jahres 1832 die Volksouversnität als Grundlage aller Staaten pro-clamiert und die Republikanisierung und Eini-gung Deutschlands als Ziel hingestellt wurden, können kaum etwas dafür, daß ihren Gefil-ien jene Frau entstammt, welche um die Jahrjundertwende als Blumenhausjererin in Karlsruhe und weit darüber hinaus allgemein be-cannt gewesen und erst vor einigen Jahren in ier Heil- und Pflegeanstalt Hub im Badischen elig entschlafen ist. Diesem seltsamen Men-chenkind einen bescheldenen Kranz der Ernnerung zu winden, sei der Zweck der nachtehenden Zeilen.

Der Hambacher Familie Scharfenberger enttammend, wie mir die "Bensemänne" inter diesem Pseudonym war sie den Karlsuhern geläufiger - selbst einmal in einer chwachen Stunde gestanden hat, mir, den sie Zeit ihres Erdenwallens für einen verkappten Staatsanwalt hielt, war die Anna einer sehr /ielköpfigen Sippe entsprossen und um das fahr 1870 herum geboren.

Sie war in ihrem Außern alles andere eher ienn eine Venus Anadyomene. Aber hierfür tann sie die Nachwelt nicht haftbar machen. In ihrer Starzeit zu Karlsruhe, da sie des Abends in den Gaststätten mit einem Körbthen am Arm "Veilchen" oder "Flüder" anbot. tätte sie als Schönheitskönigin "Miß Baden" sohl kaum kandidieren können. Eine etwas evolutionär in die Rheinebene sich vorstrek-tende Nase war eigentlich das Charakteritischete ihrer sonst nicht allzu berückenden Erscheinung Zwei wasserblaue, stets in sanf-em Alkoholglanz schimmernde Auglein, dünne und etwas angeflaumte Lippen unter der spin-feldürren Nase und vor allem der zünftige Wilhelm", der ihren maisgelben, lichten Scheitel geschlimig verhüllte, runden den Kranz der Beschreibung ihrer dürftigen weib-lichen Reize anmutvoll ab. Wenn man sich hierzu noch den entenhaft watschelnden Gang dieser Epigonin der Blumengöttin vorstellt, dann ist man über ihr "Exteriour" völlig im

Kein Wunder, daß die "Beusemänne", so benannt, weil sie alch vor ungefähr einem halben Jahrhundert von einem damals sehr gefeierten Sportsmann dieses Namens abgöt-tisch geliebt wähnte, auch noch über andere, nicht zu unterschätzende Eigenschaften diesmal jedoch in geistigem Sinn gemeint, zu verfügen glaubte. Sie konnte nilmlich unwahrscheinlich schön singen. Zwar pendelten ihre Stimmlagen zwischen einem äußerst schrillen lokomotivpfiffähnlichen Sopran und einem mannweiblichen, bald achmelzenden bald rülpsenden Alt, aber das tat der Gesangswirkung durchaus keinen Abbruch. Wie oft war ich Ohrenzeuge, wenn die "Hausmänne" — ge-legentlich war sie nämlich in den beiligen Ehe-stand hineingetreten — unter atemioser Stille und den mehr oder weniger "berührten" Zuhörern "Die letzschte Rees" oder gar das er-greifende "Lied vom Kanapee", beide Ora-torien in waschechter Pfälzer Mundart, die sie meisterhaft beherrschte, vom Stapel ließ! Schmödes Geld als Honorar für ihre gesanglichen Darbietungen verschmähte sie, um so schärfer aber, so zeigte es sich mit den Jahren immer mehr, war sie auf sog. "Douceurs in naturalibus" aus. Mit einigen nicht zu kleinkalibrigen Krügen Bieres oder noch besser mit einem entsprechenden wohlgemeinten "Schnäpsle" konnte man ihr die höchsten irdischen Wonnen schenken.

Allmühlich kamen indes die Jahre beran. da sie den entfesselten Geistern des Alkohols immer hilfloser gegenüberstand und sie oft H. Kittel schon eine Stunde nach dem Einhelmsen ihrer

Gagen" für ihre musischen Leistungen einer. Affen beieinander hatte von scher unausdenkbaren Konturen. Damals geschab es auch,
daß einer der zutiefst ob ihrer "Chansons" ergriffenen Zubörer ihren in schlichter Fah'beit
auf dem schöpferisch verunglückten Hinterteil
ihres Dulderhauptes thronenden "Wilbelm" mit dem gesamten Inhalt eines soeben erst frisch gefüllten Senftopfes anmutig verbrämte. während weitere "Kunstfreunde" noch Pfef-fer, Salz und sogar Ol dazuspendeten, was jedoch von der also Gefeierten ob ihres bereits ins Trancehafte übergreifenden Allgemeinzustands wohl kaum mehr sonderlich empfunden worden sein dürfte . . . Daß der "Haus-männe" die hohe Polizei ihre Huld gelegent-lich sehr nachdrücklich angedeihen ließ, be-sonderz wenn sie bei hellem Tag in nicht ge-sonderz wenn sie bei hellem Tag in nicht gerade begehrlichem Zustand durch die Straßen der damaligen badischen Residenz torkelte, mag nur am Rand vermerkt sein.

Einer meiner Freunde hatte übrigens auch einmal in einer zauberhaft linden Maiennacht im Zusammenhang mit der "Bensemänne" ein von männiglich sehr belachtes drolliges Erleb-nis. Diese Episode spielte sich im Hausgang jenes Gebäudes am Eingang der Sophienstraße ab, wo sie lebte und wirkte "an der Seite eines sie nicht verstehenden Gatten", wie sie häufig klagte, wenn sich ihr Gemütsrustand gezwickt von den losen Geistern des Alkohols. den bodenlosen Abgründen des sattsam bekannten "grauen Elenda" suzunelgen begann. In sehr vorgerückter Stunde, als wir uns auf dem Heimweg vom ehrlich verdienten Abendschoppen befanden, gelang es uns, der voll-ständig unter Alkohol stehenden Blumenfoe den Hausschlüssel zu ihrem trauten Heim "auszuspannen", die Türe damit aufzusperren und besagten Stammtischbruder durch einen nachdrücklichen und woh'gezielten Steß, zusammen mit der hausmännischen Schnapeleiche, ins Innere des stockdun'tien Hauses zu befördern. Der also Behandelte, der uns die-

sen Spaß allerdings lange nathgetragen hat, da er erst belm Schein der Frührotsonne das gastliche Haus verlassen konnte, als die fäl-lige Milchfrau aufschloß, hat jedenfalls reichliche Gelegenheit gehabt, in jener Nacht aufschlußreiche Blicke in die Psyche dieser Tochter der fröhlichen Pfalz zu tun. Merkwürdigerweise aber schwieg er sich uns gegenüber stets hartnäckig aus. Nur die "Hausminnin" seiber bemerkte ein paar Tage später sarka-stisch, als wir sie wieder zu Gesicht bekament Es laafe verschiedene Gerüchter im Haus erum, weil's Moos so verzettelt gewest ist ...! Es hat sich um das Moos gehandelt, mit wel-chem gewissermaßen als Klasen ihr Blumenkorb ausgepolstert war.

Und dann kam vor beiläufig zwölf Jahren mein alter Freund, der Regierungsbaurat aus

ABENDLICHE STILLE

Die Stille macht zu diezer Stunde Im tiefen Walde thre Runde, Und über allem, zart verweht, Ein Frühlingszauber liebend schwebt. Der Vöglein süßes Abendlied Ist schön wie eine Blum' erblüht, Bald hüllt der Nacht geheimes Sein Der Schöpfung Leben in sich ein.

Karlsruhe, zu Besuch zu mir nach München und teilte mir, als wir bereits einige Maß glücklich hinter uns hatten, mit leicht verschleiertem Blick, schlicht und ohne Um-schweife, mit, daß sich das Leben dieses Originals, denn ein solches war sie bestimmt ge-wesen, in der heimstlichen Hub vollendet

Hambach — Hub! Beide haben den gleichen Anfangsbuchstaben und beide verdanken ihren Ruf der Weinrebe. Nur mit einem kleinen Unterschied: Hambach trägt hierbei entschieden das positive, die Hub aber das tra-gisch-negative Vorzeichen . . . A. Hausenstein

Die nordbadischen Naturschutzgebiete

Erhaltung der heimatlichen Tier- und Pflanzenweit ist eine der größten Kulturaufgaben

Unter der Obhut der Badischen Naturschutzstelle Karlsruhe stehen in Nordbaden Naturschutzgebiete im Gesamtumfang von rund 300 ha. Wenn es gelungen ist, diese in ihrer Ur-sprünglichkeit erhaltenen Landschaftsteile gegen spekulative Ausbeutung zu schützen, so vielleicht nur deshalb, weil es sich erwiesen hat, daß viele wirtschaftliche Versuche so cher Art zu Fehlinvestitionen wurden. So ver-schlang die Kultivierung des Hinterzartener Moors ungeheure Mittel, mit dem Erfolg daß die Tier- und Pflanzenwelt weitgehend zerstört wurde, aber die Torfgewinnung blieb unwirtschaftlich. Dazu kommt, daß der Wasser-haushalt im Gebirge empfindlich gestört ist.

Eines der ältesten Naturschutzgebiete ist das Wildseemoor im Hochschwarzwald. Lange bevor das Reichsnaturschutzgesetz erlassen wurde, erkannte man die eigenartige Schönheit dieser urtümlichen Landschaft mit dem Wahrzeichen der Bergföhre. Ein Flachmoor haben wir in der Ebene bei Weingarten. Eine besondere Vogelwelt hat hier in Rohrkolben und Schilf eine Zuflucht gefunden. Das Flachmoor erinnert an den alten Ostrhein der Kinzig-Murg-Niederung, der erst bei Heckenheim in den Rhein mündete. Die Meliorationen des Arbeitsdienstes haben vieles von dieser Moorlandschaft am Rande der Kraichgauniederung zerstört. Sandhausen bei Heidelberg bietet die schönste Sandsteppenvegetation unserer Heimat mit Pflanzen, die erst welt im Osten, in Mähren und in der Ukraine, wieder auftreten

Im Kraichgau begegnen sich die beiden Ausstrahlungszentren der Steppenzeit und der submediterranen Wärmezeit. Dort befindet sich das Naturschutzgebiet am Michelsberg bei Bruchsal mit der ursprünglichen Buschvegetation. Der Trockenrusen bringt Orchideen und andere tropische Pflanzen hervor. Auch das Naturschutzgebiet Nüchstenbach bei Weinheim ist von dieser Art. Der Gemeindewald von Zimmern im Taubergrund soll wegen sei-ner seltenen Frauenschuhbestände unter Naturschutz geste'lt werden.

Mit zu den schönsten Dokumenten der sub-mediterranen Wärmezeit gehören die Auch-wälder auf den Rheininseln bei Mannheim. Die überall ausgerottete Wildrebe hat dort noch mit wenigen Exemplaren ihre Zuflucht gefunden. Davon ist die Waldrebe zu unterscheiden, die vor hundert Jahren noch mit 30 Sorten vertreten war und heute keine 30 flanzen mehr zählt. Der warmfeuchte Roder der Reißinsel und der Ketscher Pheininsel ließ parudiesartiee Parkwiesen gedeihen, auf denen seltene Blüten sich öffnen. Daneben reigt sich dem Naturfreund die Schönheit der Wasservegetation in den Altrheinarmen.

Es ist zu begrüßen, daß die neuerdings entstandene Arbeitagemeinschaft für Naturschutz und Landschaftsoffege für die Erhaltung und den Schutz so'cher Gebiete eintritt und daß sich ihr alle Wander- und Heimatverein- angeschlossen haben.

Ein Meifter des Holzmofaik Michael Rummer zum Gedenken

Als Mitte des 18. Jahrhunderts in Frankreich eine Gegenströmung gegen das Bokoko hervortrat und eine neue Blüte der Holzeinlegekunst, der sog. Intarsienkunst, mit sich brachte, da nahmen ba'd auch deutsche Meister hervorragenden Anteil an dieser neuen

Arbeit. So kam es zu jenen herrlichen Werken der Holzeinlegekunst, die wir heute noch in unsern Museen und alten Häusern bewundern Es wurde größerer Wert auf Peinheit und Mannigfaltigkeit der Zeichnung gelegt, man stellte nicht nur Figuren, Blumen und sonstige Gegenstände dar, sondern ging bls zur Dar-stellung ganzer Volksszenen, ja sogar großer

geschichtlicher Ereignisse,

Einen besonders klingenden Namen machte sich Meister David Röntgen, der, 1743 in Herrenhagen geboren, seit 1772 als Möbelfabri-kant großen Stils zu Neuwied am Rhein tätig war. (Aus Neuwied stammt auch bekanntlich der große Physiker und Erfinder der nach ihm benannten Röntgenstrahlen.) Devid Röntgen hatte eine sehr geschickte Hand und die zu seiner Arbeit nötige Geduld. Dazu erfand er selbst die nötigen technischen Hilfamittel. Für seine figürlichen Darstellungen benutzte er eine Folge gebeister Hölzer, die von vortrefflicher Wirkung waren. Von Röntgens Arbeiten ist bei uns nicht allzuviel erhalten; gar manches Stück wanderte ins Ausland, wo Röntgen großes Ansehen genoß. Seine Tätigkeit er-reichte zwischen 1780 und 1790 ihren Höhepunkt; nach schweren Verlusten in der Kriegs-zeit zog er sich 1796 vom Geschäft zurück und starb im Jahre 1807 zu Wiesbaden.

Mit David Röntgen und seinem Schüler Michael Rummer aus Handschuhsheim hatte die deutsche Intarsienkunst des 18. Jahrhunderts ihren Höbepunkt erreicht. Von Bönt-

gens Mitarbeitern und Schülern ist also neben dem Schweizer Friedrich Streuli -unser Landsmann Michael Rummer ganz besonders zu nennen. Rummer war nach Ausweis der Handschuhsheimer evangelischen Kirchenbücher am 3. Mai 1747 geboren. Er war das sechste von den acht Kindern seiner El-tern. Als Beruf des Vaters und Großvaters angegeben: Bürger und Wingerter. Die Mutter unseres Rummer hieß Anna Margareta Mack; thr Vater, Abraham Mack, war "Bürger und Metzger". Die Familie Rummer hatte in Handschuhsheim bis her in unsere Tage viele

Über Michel Rummers Ausbildung und Tä-tigkeit weiß ein gleichzeitiger Heldelberger Helmatforscher, der Prediger an der Heiliggeistkirche, Kirchenrat Johann Friedrich Mieg, in einem Zeitschriftenaufsatz 1780 folgendes zu berichten: "Michel Rummer, gebür-tig und wohnhaft in Handschuhsheim, hat die Binlegungskunst in Holz zu einer Stufe der Vollkommenheit gebracht, welche, vorher noch nie gesehen, durch die treffende Nachahmung der Natur, und die reizende Kraft der Farben das Auge jedes Kunstliebhabers täuschet und wohl mit vieler Wahrscheinlichkeit die letzte Stufe der Vollkommenheit genennet werden darf." Rummer hatte sechs Jahre lang bei Röntgen in Neuwied gelernt; hierauf arbeitete er in England, reiste aber zu weiterer Vervollkomminung nuch Neuwied zurück, zog wieder in die Ferne, nach Warschau, und kam -um das Jahr 1777 - in seine Heimat Hand-schuheheim. Auf Einladung Röntgens half er fast ein Jahr lang, wieder in Neuwied und war an den beiden Meisterstücken hervorragend beteiligt, die Meister Röntgen für die Königin von Frankreich und für Prinz Karl von Lothringen fertigte. Alsdann kehrte er nach Handschuhsheim zurück, hielt sich dort auf und "legte nach Zeichnung verschiedener

Künstler die feinsten Stücke ein." Mies sch'ießt seinen Bericht mit den Worten: "Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß der Name Holzmosaik für Arbeit dieser Art noch zu wenig ausfrücke, weil dieselbe an Lebhaf-tigkeit und Wirkung iedes Mosaik übertrifft von ferne und in der Nihe das Auge des Kentäuscht und alle Spuren der Einlegung und Zusammensetzung auf das sorgfältleste verbirgt." Die Handschuhsheimer Kirchenbücher wissen n'chts von Rummers Eheschlie-Bung, nichts von seinem Lebensende; es scheint, daß Rummer um 1812 gestorben ist, etwa 63 Jahre alt.

Schneidermeister Stulz wurde Ritter von Ortenberg

Vor 180 Jahren wurde in dem mittelbadischen Dorf Kippenheim Johann Georg Stulz geboren, der im Laufe seines erfolgreichen Lebens seiner Heimat und seinem Handwerk Ehre machen sollte. Großvater und Vater gebörten der Schneiderzunft an, was lag da näter, als daß der junge Johann Georg in die Landeshauptstedt in die Lehre gegeben wurde, damit auch er das Schneiderhandwerk erlerne. Als Geselle ging er in üblicher Weise auf die Wanderschaft, zunächst nach Frankfurt, dann nach Genf und sogar nach London, wo er bei einem deutschen Schneidermeister arbeitete. Nach einleen Jahren schon wurde er Teilhaber des gutgebenden Geschöfts, das er schließlich erbie, als der Meister starb.

Stulz verstand sein Fach, er war ein tüchtiger Meister und machte sich in der Riesenstadt einen Namen. Was in der Herrenmode jener Zeit tonangebend war, ließ bei ihm arbeiten. Ein Frack von Stulz war selbst für den König und die Hofgesellschaft gut genug. Dann wurden auch die kostbaren Uniformen für die Gardehusaren bei Stulz in Auftrag gegeben. dessen Kundenkreis sich auf diese Weise bis

nach Ind'en erstreckte.

Durch Fiel6 und Sparsamkeit hatte sich Johann Georg Stulz ein großes Vermören erworben und zog sich nach drei Jahrzehnten emsirer Tätigkeit in den Rubestand zurück. Er lebte von nun an in dem südfran-örischen Stildichen Hyères, weil das dortige Klima seiner Krankheit Linderung versprach. A's er R32 starb, hatte er sein gesamtes Vermögen für wohltätige Zwecke gestiftet, denn zur Gründung einer Familie war ihm wohl keine Zeit geblieben. Seinem Heimatort Klippen-heim ließ er 30000 Franken zur Errichtung eines "Spitals für arme, kranke Reisende" zu-kommen, den gleichen Petrag erhielten verschledene Stiftungen in Karlsruhe, auch sein Alteresitz Hyères kam nicht zu kurz. Als er zuletzt dem Großherzog von Raden 210 000 Franken für den Pau eines Walsenhauses zur Verfürung gestellt hatte, erhob sein Fürst den edlen Seender in den Adelsstand mit dem Prädikat . Riffer von Ortenberg". Nur wenige Monate konnte sich Stulz seines neuen, für einen ohreamen Schnoldermeister sewiß unsewihnlichen Titels erfresien. Am Grabe ihres Wohlfâters versumme'te sich die gesamte Bevölrerung von Huères und eine Ahteilung der Nationaleande e-wies mit prilsentiertem Gewahr die Intote Phre

In der alten hadischen Helmat gedachte man dankhar des letzten, so hoch empormertiegenes Annehörisen einer ansesehenen Handwerkerfamilie, waren doch inzwischen noch beträchtliche Summen für einen Kirchenbau in Kippenheim, für die Ortsermen und für Unwetterserchitate ansewissen worden. Gesenüber dem Kippenheimer Krankenhaus erinnert ein einfarhes Denkrool, das Großberzor Leopold von Paden errichten ließ, an den Ritter von Ortenberg, den Schneidermeister Johann Gen-

Aus der Stadt Ettlingen

Knigge für Besucher

Zur Zeit unserer Großeltern galt es als sch'cklich, den Verwandten, Freunden und Bekannten gelegentlich eine "Visite" zu ma-chen. Heutzutage drückt man sich nicht mehr so bombastisch aus, weshalb man der genannten Kategorie von Mitmenschen nur noch

"Besuche" abstattet.
Unter den Besuchern gibt es nun dreierlei Sorten: sympathische, gleichgültige und unsympathische. Ausgesprochen erfreulich ist es E. B., wenn der Geldbriefträger an der Flurtüre klingelt, falls er nichts holen, sondern etwas bringen will. Aber dieser gute Postmann macht uns ja im eigentlichen Sinne gar keinen "Besuch". Er kommt nur kurz vorbei und liefert seine Überraschung ab. Aber ein guter Freund oder ein hübsches Mädchen können unter die erstgenannte Sorte gerech-net werden, die auf freundliches Willkomm

zählen darf.
Mit den Gleichgültigen und Unsympathischen, die leider in der Mehrzahl sind, hat en jedech die gegenteilige Bewandinis. Als Analogie zum Geldbriefträger müßte hier zuerst der Gerichtsvollzieher erwähnt werden. Gleich nach ihm kommt der Geschäftsfreund, der un bezahlte Rechnungen kassieren möchte. Und dann die liebe Tante, we'cher der Kuchen nicht schmeckt, die an 'er Wohnungseinrichtung, am Lebenseti' und an der Kindererziehung allerhand ruszusetzen hat und die man doch mit höf cher Aufmerksamkelt behandeln muß, weil es sonat die vielleicht erbberechtigten Kinder büßen müßten.

Dazwischen erscheint ein Stammtischbruder, der in Deiner Wohnung durchaus nicht so amüsant ist wie sonst. Oder eine Freundin Deiner Frau ruiniert Deine Nerven, well sie nur über Modeschnitte und Küchenrezepte schwatzt. Hinterher ärgert sich dann Deine Frau, weil außerdem noch einer Deiner Koliegen kam, der nicht von se'ner langweiligen Fachsimpelei abzubringen war.

Seltsamerweise wissen die meisten Besucher, daß es sich eigentlich ziemt, nur kurz zu bleiben. Dann stehen sie auf, tun so, als ob sie sich verabschieden wollten, und nehmen doch nochmals Platz, well Du sie torichterweise dazu aufgefordert hast. Dann wird geredet und geredet, vielleicht Kaffee oder ein Schnilpschen getrunken (die Du nur ungern anbietest, aber Dich doch dazu verpflichtet fühlst) und dann, ja dann ver-schwinden die freundlichen Besucher nach zwei, drei oder noch mehr vertrödelten Stun-

Die sympathischeren Besucher sind also doch jene, die nicht allzu seßhaft sind. Wobei — wie üblich — die willkommenen Ausnahmen die Regel bestätigen. Jodokus

Der Kreissozialausschuß der CDU

für Karlsruhe-Land hält am Montag, 2. April, 20 Uhr im Gasthaus zum "Hirsch" in Ettlin-gen eine wichtige Versammlung ab. Als Tugesordnung ist vorgesehen:

- 1. Gesetz über die kommende Selbstverwaltung in der Sozialgesetzgebung.
- 2. Bericht über die stattgefundene Landesvorstandssitzung in Heidelberg.
- 3. Termin für die Schulungskurse in Königs-
- 4. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder des Sozialausschusses sind hierzu herzlich eingeladen. Gleichzeitig können Arbeitnehmer, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehen, an dieser wichtigen Versammlung teilnehmen.

Die Selbstverwaltungsschule beginnt am Montag, 2. April, wieder einen Kurs, zu dem zahlreiche Anmeldungen von Gemeinderäten und Kreistagsabgeordneten aus dem ganzen Land vorliegen.

Zur Krokus-Blüte nach Zavelstein

Die DEBG fährt am Sonntag, I. April, 13 Uhr ab Bahnhof Ettlingen Stadt mit neuem Omnibus eine Sonderfahrt über Dobel, Calmbach nach Zavelstein zur Krokusblüte. Die Rückfahrt führt über Calw, Bad Liebenzell, Herrenalb. Der Fahrpreis beträgt 4 DM. Anmeldungen werden bei der Geschäftsstelle der EZ und bei der Bahnverwaltung der Albtalbahn entgegengenommen.

Schweizer Preis für Doris Eicke

Der "Schweizer Feuilletondienst" führte einen Romanwettbewerb durch. Dem Schlußbericht des Preisgerichts entnehmen wir Unter der anschnlichen Zahl von qualifi-ierten Romanen sprach die Jury sieben Arbeiten Preise im Gesamtwert von 8000 fr. zu. Den ersten Preis erhielt Frau Doris Eicke für ihren neuen Roman "Wir sind fern vom

Doris Eicke ist den Lesern unserer Zeitung gut bekannt, veröffentlichten wir doch vor kurzem in unserer Zeitung ihren Roman "Denn alle Schuld rächt sich auf Erden".

Die E3 gratuliert

Adolf Rutschmann, Ettlingen, Lauergasse 10, feiert am 31. März seinen 73. Geburtstag.



Neue Zweimark-Stücke vor der Ausgabe Unser dps-Bild zeigt das neue Zweimark-Stück, das aus einer Nickellegierung besteht und sieben Gramm wiegt. Die Randinschrift lautet: _Einigkeit und Recht und Freiheit."

An wen wende ich mich?

Die Referenten und die Ausschüsse des Gemeinderats sind die Mittler der gesamten Bürgerschaft

Der neue Gemeinderat hat in seiner Sit- Kleine Kommission: zung vom 14. März, über die wir ausführlich berichtet haben, auch die Referenten für die Einrichtungen unserer Stadt und die Mitglieder der in der Hauptsatzung vorgesehenen Kommissionen gewählt. Diese Minner und Frauen sind ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit die Sprecher und Mittler der gesamten Bürgerschaft auf den einzelnen Sachgebieten. Wer also eine Anregung oder einen Wunsch vorzubringen hat, der wende sich vertrauensvoll an die nachgenannten Beauftragten. Erfreulich ist es, daß nicht nur dem Gemeinderst zwei Frauen angehören, sondern daß auch in die Ausschüsse noch

mehrere Frauen gewählt wurden. Die nachstehenden Parteibezeichnungen bedeuten nicht, daß die Gewählten alle der betreffenden Partei angehören, sondern daß sie durch diese Partei vorgeschlagen wurden. Zweifellos würden sich noch viel mehr Einwohner zur öffentlichen Mitarbeit entschliewenn die Auswahl nicht vorwiegend nach der Parteizugehörigkeit erfolgen würde, sondern nach Eignung und Bereitschaft. Mit-bürger, die auf diese Weise eine Verantwortung übernehmen, würden in engere Verbin-dung zu den Parteien gelangen und sich mit der Zeit auch mehr als bisher für die Parteiarbeit interessieren. Auf diesem überparteilichen Weg, der heute meist noch nicht genügend beschtet wird, könnte also auch der Nachwuchs der Parteien verstärkt werden. Hier liegt eine wichtigere Aufgabe der Kommunalpolitik: die Beteiligung immer größerer Kreise der Bürgerschaft bei der Beratung und Aussprache öffentlicher Angelegenheiten.

Referenten des Gemeinderats

- 1. Feuerwehr: Adolf Weber (PWV)
- 2. Schlachthaus: Karl Günther (CDU)
- 3. Badeanstalt: Wilhelm Mackert (SPD) 4. Volksschulen, Mädchen: Hermann Geisert
- (CDU); Knaben: Ludwig Glunk (SPD) 5. Realgymnasium: Gertrud Zollner (CDU)
- 6. Stadthalle: Ludwig Glunk (SPD)
- 7. Krankenhaus: Wilhelm Becker (CDU)
- 8. Friedhof und öffentliche Anlagen: Friedrich Baumann (CDU) 9. Stadt. Bauhof: Artur Pioth (SPD)
- 10. Farrenstall und Landwirtschaft: Hermann
- Gartner (CDU) 11. Forstwirtschaft: Herm. Aulenbacher (PWV)
- 12. Sportwesen: Camill Siegwarth (CDU)
- 13. Wohnungsamt: Camill Siegwarth (CDU)
- 14. Fürsorgeamt: Gertrud Zollner (CDU)
- 15. Polizei: Hermann Geisert (CDU) 16. Städt. Werke: Karl Günther (CDU), Wil-

helm Mackert (SPD) Die städtischen Ausschüsse

Fürsorge-Ausschuß

(beschließender Ausschuß) Zusammensetzung nach der Hauptsatzung

- Große Kommission:
- Bürgermeister
- 4 Gemeinderäte Leiter des Fürsorgeamts
- 3 Geistliche der Ettlinger Pfarreien
- I Vertreter der Arbeiterwohlfahrt
- 1 Vertreter der Caritas
- 1 Vertreter der Inneren Mission
- 4 Einwohner der Gruppen: Sozialrentner Kriegsbeschädigte Kriegshinterbliebene

CDU: Gertrud Zollner (Stelly. Camill Sieg-Lotte v. Manikowsky (Stelly, August

Stumpf) SPD: Willi Ochs Ludwig Glunk Pfarrer von Herz-Jesu Pfarrer von St. Martin

Evang. Stadtpfarrer Rektor der Knabenschule Rektor der Mädchenschule

Arbeiterwohlfahrt: Hedwig Leppert (Stelly. Heinrich Ruf) Caritas: Anton Graffy (Stelly, Frau Prohl) Innere Mission: Jakob Höger (Stelly, Diako-

nisse Kälber) Vertreter für Kleinrentner: Hermann Aulenbacher

Sozialrentner: Karl Neff Kriegsbeschädigte: Hermann Strunck Kriegshinterbliebene: Kurt Wagner

Leiter des Fürsorgeamts 4 Gemeinderäte

CDU: Gertrud Zollner

- Vertreter der Arbeiterwohlfahrt Vertreter der Caritas
- I Vertreter der Inneren Mission

Lotte v. Manikowsky SPD: Willi Ochs Ludwig Glunk Hermann Aulenbacher Arbeiterwohlfahrt; Hedwig Leppert Caritas: Anton Graffy Innere Mission: Jakob Höger

Personalkommission

(beratender Ausschuß) Bürgermeister

6 Gemeinderäte: CDU: Alfred Göser (Stelly. Camill Siegwarth), Edmund Bauer Gertrud Zollner), August Stumpf (Stelly, Carl-Ludwig Blau); SPD: Max Baumann, Willi Ochs; PWV: Richard Günzel, Adolf Weber.

Wehnungsausschuß

(beratender Ausschuß) 3 Gemeinderäte: CDU: Camill Siegwarth, Friedrich Baumann; SPD: Max Baumann.

8 zum Gemeinderat wählbare Einwohner: CDU: Joh. Engelmann (Stelly. Herm. Bader), L. v. Manikowsky (Stelly, Georg Sornek), Leo pold Lederer (Stelly, Eugen Lindner), Richard Günzel; SPD: Wilhelm Häfner, Ernst Berg, Maria Sickinger; PWV: Bernhard Welker.

Beirat für die Städt, Werke

(beratender Ausschuß) Bürgermeister als Vorsitzender

Werkletter als stelly. Vorsitzender Stadtrechner b. finanziellen Angelegenheiten 6 Einwohner, davon mindestens 4 Gemeinderäte: CDU: Karl Günther, Carl-Ludwig Blau, Alfons Herr; SPD: Wilhelm Mackert, Artur Pioth; PWV: Adolf Weber (Stelly, Hermann Aulenbacher).

Finanzkemmission

(beratende Kommission) Der Bürgermeister

Die für Finanzen zuständigen Dienststellen-

6 Mitglieder, davon mindestens 4 Gemeinderate: CDU: Carl-Ludwig Blau (Stelly. August Stumpf), Edmund Bauer (Stelly, Alfr. Göser), Wilhelm Becker (Stelly, Friedrich Baumann); SPD: Lodwig Glunk, Max Baumann; PWV: Adolf Weber, Richard Günzel.

Sportkommission

(beratender Ausschuß)

Bürgermeister

Dienststellenleiter - soweit zuständig 6 Mitglieder, davon mindestens 4 Gemeinde-räte: CDU: Carl-Ludwig Blau, Camill Sieg-warth, Hermann Westermann; SPD: Anton Milosewitsch, Willi Ochs; PWV: Josef Bell.

(beratender Ausschuß)

Bürgermeister

6 Mitglieder, davon mindestens 4 Gemeinde-räte: CDU: Wilhelm Becker, Hermann Gart-ner, Oskar Vogel; SPD: Wilhelm Mackert, Anton Milosewitsch; PWV: Hermann Aulenbacher (Stelly, Richard Günzel),

Spitalkommission

CDU: Wilhelm Becker, Frau Anna Pfeil; SPD: Ludwig Glunk, Frau Hedwig Leppert; PWV: Hermann Aulenbacher.

Schulkommission (beschließender Ausschuß für die Volksschulen) Bürgermeister

Rektor der Knabenschule Rektor der Mädchenschule I kath. Stadtpfarrer I evang. Stadtpfarrer

4 Gemeinderäte: CDU: Hermann Geisert (Stelly, Aug. Stumpf), Edmund Bauer (Stelly, Alfred Göser), SPD: Ludwig Glunk, Karl

Als beratende Mitglieder gehören der Schulkommission die Vorsitzenden der Elternbeiräte beider Volksschulen und ihre Stellver-

Beirat des Realgymnasiums

Der Bilrgermeister

Der Direktor des Realgymnasiums 1 Lehrer

1 Arzt

4-5 Vertreter der Gemeinde: CDU: Gertrud Zollner, Hermann Geisert; SPD: Ernst

Berg, Frau Decker; PWV: Hermann Aulen-

Als beratende Mitglieder gehören dem Ausschuß der Vorsitzende des Elternbeirats und seine Stellvertreterin an.

Beirat für das Albgau-Museum

(beratender Ausschuß)

Auch für die Volksbücherei zuständig Der Bürgermeister

Der jeweilige Leifer (z. Z. Dr. F. A. Bran) 6 Gemeindeeinwohner: CDU: Friedrich Baumann, Gertrud Zollner, Dr. Hermann Springer; SPD: Ludwig Glunk, Artur Pioth; DVP: Franz Decker.

Kommission für öffentliche Anlagen-einschl, Friedhof

(beratender Ausschuß)

Bürgermeister

6 Mitglieder, davon mindestens 4 Gemeinderäte: CDU: Friedrich Baumann (Stelly, Hermann Geisert), Lotte v. Manikowsky, Fritz Beetz; SPD; Wilhelm Mackert, Karl Mann; PWV: Hermann Aulenbacher (Stelly, Richard,

Ortsbauausschuß

(beratender Ausschuß)

Bürgermeister als Vorsitzer Stadtbaumeister als stelly. Vorsitzer 4 Gemeinderäte: CDU: Friedrich Baumana (Stelly, Carl-Ludwig Blau), Karl Günther (Stelly, Wilhelm Becker); SPD: Artur Pioth

(Stelly, Karl Mann).

Bau-Ausschuß

(Stelly, Anton Milosewitsch), Wilhelm Mackert

(Planberatung) CDU: Karl Günther, Friedrich Baumann, Peter Gierich; SPD: Artur Pioth, Anton Milosewitsch; PWV: Adolf Weber (Stelly. Rich Günzel), Karl Mußler, Franz Schottmüller.

Wohnungbau-Kommission

zur Förderung des Wohnungsbaues CDU: Friedrich Baumann, Alfred Göser, Peter Gierich; SPD: Ludwig Glunk, Willi Ochs; PWV: Richard Günzel (Stelly, Adolf

Kommission zur Beratung der Stadtverwaltung bei städt. Bauvorhaben

CDU: Friedr. Baumann, Camill Siegwarth. Hermann Geisert, Peter Gierich; SPD: Lud-wig Glunk (Stelly, Wilhelm Mackert); PWV: Richard Günzel (Stelly, Adolf Weber); DVP: Friedrich Nowak.

Ortssiedlungsausschuft

(gleichzeitig landw. Kommission)

Der Bürgermeister

Ortsobmann für die Landwirtschaft 2 Vertreter der Ansiedler, vom Kreisflücht-

lingsbeauftragten zu ernennen Falls der Ortsobmann der Landwirtschaft dem Gemeinderat nicht angehört, tritt ein weiteres Mitglied des Gemeinderats hinzu.

CDU: Herm. Gartner, Friedrich Baumann, Theo Maisenhälder; SPD: Heinrich Rohrer, Alfons Lichtenberger; PWV: Hermann Aulenbacher, Adolf Vogel.

Industrie-Ausschuß

Der Bürgermeister

6 Mitglieder, davon mindestens 4 Gemeinderate: CDU: Carl-Ludwig Blau. Edmund Bauer. Alfons Hesse; SPD: Artur Pioth, Anton Milose-witsch; PWV: Adolf Weber (Stelly, Hermann

Kultur-Beirat

CDU: Gertrud Zollner, Hermann Geisert; SPD: Ludwig Glunk, Max Baumann; PWV: Richard Günzel (Stelly, Herm. Aulenbacher); DVP: Franz Decker. In der Gemeinderatssitzung vom 28. Mirz.

wurden noch folgende Kommissionen gewählt:

Rechnungsprüfungskommission

(beratender Ausschuß) 4 Gemeinderlite: CDU: Wilhelm Becker; SPD: Karl Mann; PWV: Richard Günzel; DVP: Rudolf Nowak.

Schätzungskommission

(beschließender Ausschuß)

Bürgermeister Stadtbaumeister

4 Gemeinderäte: CDU: Friedrich Baumann Wilhelm Becker); SPD: Wilhelm Mackert, Artur Pioth; PWV: Hermann Aulenbacher (Stelly, Karl Günther).

I Vertreter der Landwirtschaft (landwirtschaftliche Grundstücke): CDU: Herm. Gartner (Stelly, Adolf Vogel).

Bereins-Rachrichten

Der Boxsportverein hält am 31. März, 20 Uhr eine Mitgliederversammlung im "Wilden Mann" ab. Unter anderem sollen dabet die Kreismeisterschaften besprochen werden.

TuS Ettlingen - Abt. Fußball

Heute abend findet keine Spielerversamm-lung statt; am Sonntag ist der Verein spiel-

Das Weltbild des Fliegers

Der Vortrag von F. Stamer im Luftsport-verein Albgau über "Das Weltbild des Fliegers" mit Lichtbildern findet nicht gestern auf Grund der durch die VHS erfolgten Saalbestellung) in der Aula des Realgymnasiums, sondern infolge der Ablehnung durch die Stadtverwaltung im Saal des Gasthauses zum "Hirsch" statt.

Einbahnverkehr in der Schillerstraße

Wegen der Kanalisationsarbeiten in der Albstraße ist für die Schillerstraße in der nächsten Woche (2.—6. April) Einbahnverkehr angeordnet. Die Schillerstraße darf während dieser Zeit nur in südlicher Richtung durchfahren werden. Der Verkehr in Richtung Karlsruhe muß über Schlofigarten-, Wilhelm-, Friedrich- und Pforzheimer Straße umgeleitet werden. Diese Straffen werden daher einige Tage lang sehr überlastet sein. Es ist zu empfehlen, vor allem in der Friedrich-straße bei der Post keine Fahrzeuge zu parken und auf die reibungslose Durchführung des Verkehrs in diesen Straßen zu achten. Für die Stadtplanung wird sich durch die starke Benutzung der Kurven von der Wilhelm-zur Friedrichstraße die Anregung ergeben, eine flüssigere Verkehrsabwicklung zu ermöglichen, indem die Kurven bei der Neuge-

staltung des Thiebauthplatzes abgerundet

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ergeben sich durch die Kanalisationsarbeiten für die Anlieger der Albstraße manche Unbeque lichkeiten. Man wird diese aber gern in Kauf nehmen, weil die seit langem gewünschte Ab-wassererfassung dadurch ermöglicht wird. Für den Hauptsammelkanal von 764 Metern Länge liegen die Schleuderbetonrohre mit 50 und 60 cm Durchmesser großenteils schon an der Baustelle. Der Anschluß der Querstraßen erfolgt später. Im Zug der Ausschachtungsarbeiten werden in der Schillerstraße auch die Gasrohre verstärkt. Bei diesem Projekt können über 40 Notstandsarbeiter beschäftigt werden, so daß es auch als Arbeitsbeschaffung von Bedeutung ist.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Aus dem Albgau Bruchhaufen berichtet

Bruchhausen, Am 28 März feierte Frau Maria Betz, Althirschwirtin, ihren 76., am 29. März Frau Lisa Wolff ihren 82. und am 30. März Herr Josef Baumgärtner seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren.

Am Ostersonntag fand im Saal zum "Grü-nen Baum" das als Platzkonzert wegen der Witterung nicht durchzuführende Konzert statt, das einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Vorstand F. K. Karcher vom Musikverein begrüßte die in großer Zahl erschienenen Interessenten, im besonderen die Ehrenmit-glieder beider Vereine. Die Kapelle unter Leitung von Herrn Mold (Karlsruhe) eröffnete mit einem stramm gespielten Marsch und anschließender Ouvertüre. Der Gesangverein sang unter Leitung von Musiklehrer G. Benz (Karisruhe) zwei Chöre: "Aus Liebe" von Adolf Behle sen, und "Zum Einzug ist der Lenz bereit!" von L. Baumann. Anschließend spielte die Kapelle ein Potpourri und der Gesangverein sang nochmals zwei Chöre: Mein Blümelein von Ad Behle sen und Ein rheinisches Mädchen" von E. Kraemer, Der Marsch "In Treue fest" beendete das schön verlaufene Konzert und die Zuschauer gingen befriedigt nach Hause.

Eine Überraschung gab es für die Zuhörer: Zum erstenmal trat der im Spätjahr ins Leben gerufene, unter Leitung von Herrn Lumpp-Forchheim stehende Handharmonika-Spielring an die Offentlichkeit. Nach Vereinbarung mit den beiden Vereinen wurde dieser jungen Spielgruppe Gelegenheit gegeben zu zeigen, was sie in dieser kurzen Zeit ge-lernt haben. Man darf schon sagen, daß diese Jugend etwas - sogar schon etwas Gutes gelernt hat. Wir wünschen ihr weitere Fort-

Am Ostermontag fand das Verbandsspiel FC. 21 Karlsruhe — Bruchhausen statt. Die Karlsruher spielten einen schönen Fußball. was bei der einheimischen Elf nicht der Fall war, die an die vorsonntäglichen Leistungen gegen Ittersbach lange nicht heran kamen-Trotzdem mußte FC. 21 eine 2:1 Niederlage hinnehmen. Der Bruchhausener Elf sei gesagt. daß mehr Zusammenarbeit nötig ist und die Anweisungen des Trainers wichtig sind.

Burbach

Wer sind die Übeltäter?-

Burbach. Es war gewiß ein freundlicher Akt der Gemeindeverwaltung den Einheimi-schen und den Fremden gegenüber, als sie um das Dorf herum an den senönsten Plätzen der Gemarkung eine Reihe von Sitzbänken

anbringen ließ. Man wollte damit jedem Mü-den die Möglichkeit zu einer kleinen Rast bieten. Tatsächlich erfreuten sich schon bald nachher die Rastplätze größten Zuspruchs-Inzwischen aber, nach kaum zwei Jahren, sind sie im Begriff, ein Stein des Anstoßes zu werden. Denn gewisse Leute meinen offenbar, sie müßten den Wandersleuten diese stillen Rastplätzchen um jeden Preis zu verleiden versuchen, indem sie die Bretter mit unflätigen und zotigen Sprüchlein besudeln oder gleich ganze Bretter berausreißen. Es ist nur zu wünschen, daß diesen Lausbubenhänden einmal energisch Einhalt geboten wird. Denn daß hier reiner Mutwille am Werk ist, wird von niemanden bezweifelt. Vermutlich handelt es sich um dieselben Leute, die die Stangen am Geländer des Fußwegs nach Markrell immer wieder heruntertreten oder niederreißen. Und dabei ist es doch für die große Zahl der Berufstätigen gewiß keine Kleinigkeit, bei stockdunkler Nacht oft auf glattem Weg den Gang nach Marxzell oder zurück machen zu müssen. Zudem hört man noch oft Klagen darüber, daß Burbach bisher diesen Weg noch nicht beleuchten ließ, wie dies Pfaffenrot und auch Schielberg getan hat-Nun muß sich aber doch jeder klar denkende Mensch fragen, ob denn wohl eine Beleuchtungsanlage unversehrt bliebe, wenn schon das Geländer längs des nicht ungefährlichen Fußsteigs zum Gegenstand fortgesetzter mutwilliger Beschädigungen gemacht wird Die Gemeindeverwaltung appelliert daber an die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere an die Berufstätigen, mit deren Abgabe-Geldern ja letzten Endes die Dinge wieder instandgesetzt werden müssen, ein besonders wachsames Auge für diese Vorgänge zu haben, damit endlich die Übeltäter gefaßt und entsprechend bestraft werden können.

Ettlingenweier

Die Ausschüsse des Gemeinderats Ettlingenweier, Laut Beschluß des Gemeinderats wurden nachstehend aufgeführte Ausschüsse gewählt und gebildet:

Für die Landwirtschaft: die Gemeinderäte Bertold Grünling und Emil Schneider. Fürsorgewesen: die Gemeinderäte Franz Lumpp und Adolf Seelos.

Wohnungswesen: die Gemeinderäte Theodor Kastner, Franz Lumpp, Adolf Seelos und

Finanzwesen: die Gemeinderäte Johann Ecker und Leopold Stahl. Gemeinderigene Anlagen und Gebäude und Siedlungswesen: Otto Deininger

Kultur- und Vereinswesen: Otto Deininger, Bertold Görig und Theodor Kastner. Die Einwohnerschaft wird gebeten, bei etwaigen Anliegen sich an die genannten Gemeioueräte zu wenden.

Sprechstunden in Wohnungssachen sind jeden 1. und J. Montag im Monat auf dem Rathaus im Geschäftszimmer 20—22 Uhr. Im Hinblick auf den Jahresabschluß (Rech-

nungsjahr 1950) ersucht die Gemeindeverwaltung die Säumigen dringend um Begleichung aller bereits fällig gewesenen Zahlungen bei der Gemeindekasse. Da bei den schlechten Eingängen die Gemeinde nicht in der Lage ist, ihrerseits ihren Verpflichtungen nachzukommen, müssen auf Anordnung der Auf-sichtsbehörden die Außenstände mit den gesetzlichen Mahn- und Verzugsgebühren gerichtlich beigetrieben werden.

Im Zug der Umbildung von Steuerausschüssen für die Finanzämter wurden in der Gemeinde Ettlingenweier die Gemeinderüte Leopold Stahl und als Stellvertreter Franz

Lumpp gewählt.

Durch die Herabsetzung des Hiebsatzes konnten in diesem Jahr an 370 Haushaltungen und alleinstehende Personen nur rund 600 Ster Brennholz zur Verteilung kommen. Nicht berücksichtigt sind dabei die Lieferun-gen für die Gemeinde, Schule und Gewerbe-treibende. Die Gemeindeverwaltung sieht sich daher veranlaßt, um Genehmigung eines nachträglichen Holzhiebes bei der zuständigen Behörde nachrusuchen und hofft dabei auf das Verständnis derselben in dieser Ange-

An Eheaufgeboten sind zu verzeichnen: Schlosser Wilh, Huber, Nußloch und Schwe-sterhelferin Irms Weber. — Blechner u. Installateur Franz Weber und Hermine Koch, - Porzellandreher Josef Lukas, Schluttenbach und Olga Maria Saida, geb. Zelinka. — Zimmermann Robert Wilh. Bauer, Ettlingen und Hermine Troiber, ohne Beruf.

Am kommenden Weißen Sonntag treten 49 Erstkommunionkinder (20 Knaben und 29 Mädchen) erstmals hin zum Tisch des Herrn. Darunter befinden sich 9 Kinder aus Oberweier und 8 Kinder aus Schluttenbach.

Mus Egenrot

Alle bekamen einen Persil-Löffel

Etsenrot. Wenn 60 Frauen am späten Abend im Gasthaus zusammenkommen, muß etwas Besonderes geboten sein. Stammtische ziehen das schönere Geschlecht zwar nicht an, um so mehr aber eine Vorführung, die zeigt, wie man den verhaßten Waschtag erleichtern kann. Veranstalter des Abends war das Persilwerk Düsseldorf, arbeiten mußte das altbewährte Waschmittel Persil, das, von zwei sachkundigen Damen angewandt, seine Vorzüge präsentierte, und Zuschauer — aufmerksam, aber doch zufrieden, einmal nicht anpacken zu müssen - waren die Etzenroter Hausfrauen und solche, die es werden wollen

Für viele Frauen war Persil ein alter Bekannter, dessen Behandlung man während der elfjährigen Abwesenheit doch etwas vergessen hatte und man war deshalb froh, wieder Genaueres über ihn zu erfahren.

Auch die richtige Anwendung der anderen Henkel-Erzeugnisse wurde praktisch vorgeführt und erläutert.

So war denn der "Waschabend" mit wenig Mühe und viel guter Laune ein voller Erfolg. Als Belohnung für aufmerksames Zuhören erhielt schließlich jede Anwesende noch einen Persil-Löffel mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß dieser nur zum Waschen, nicht aber zum Walken von Mann und Kindern verwendet werden dürfe. Ob aber nicht doch manch einer der Ehemänner bei der Rückkehr seiner "schwerbewaffneten" Gattin erschrocken

Bericht aus Speffart

Geburtstag Spessart, Am 31, März wird Frau Fran-riska Kraft, geb. Rihm, Witwe 79 Jahre alt.

Unser Geburtstagskind ist in Mörsch geboren und hat sich nach Spessart mit dem Witwer Adolf Kraft, Maurer, verheiratet. Fünf Kin-der gingen aus der Ehe hervor. Der älteste und der jüngste Sohn kehrten aus dem zweiten Weltkrieg nicht mehr zurück; beide sind vermißt. Auch der einzige Sohn ihrer Tochter Anna ist vermißt. Dieser bittere Wermuts-tropfen hat natürlich unserm Geburtstagskind übel mitgespielt. Der Gesundheitszustand un-serer Jubilarin ist nicht zufriedenstellend, aber trotzdem wünschen wir der betagten Frau alles Gute für die Zukunft.

Rheinwasserstand 29 3.: K-nstenz 315 (+ 3) Straßburg 388 +791 Manobeim 430 (20) Breisa h 300 (+28) Maxau 550 (+47) Caub 342 (+ 0)

Wettervorhersage

Am Freitag tellweise bewölkt, höchstens unbedeutender Niederschlag. Temperaturen auch in tieferen Lagen nicht über acht Grad ansteigend östliche Winde. Samstagnacht noch leichter Frost möglich, Tagestemperaturen ein wenig ansteigend, zuletzt Niederschlags-

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 4°

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verant-wortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf. Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

ZU VERKAUFEN

Im Auftrag hillig abzugeb 2 große u. 2 kleine Spiegel, 1 D.- Schreibtisch, 1 Rohr-sessel, 1 ovaler Tisch, 2 Betten m.Rost u.Matratze, Adolf Kraft, Möbeltransport, b.Kino

Gute Nutz- u. Fahrkuh (groß. trächtig) mit dem 2. Kalb zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 1029 in der EZ

Ladeneinrichtung für Kolonialwarengeschäft zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 1030 in der EZ

Tiermarkt: Deutsch. Boxer, einj. Ia Stammb. preisw. zu verkaufen. Schriftf. Anfragen unter Mr. 1000 an der DA

ZU VERMIETEN

Garage für PKW nihe Hirsch zu verm. Zu erfragen unter Nr. 1037 in der Geschäftsstelle der EZ oder unter Telefon

ZUMIETEN GESUCHT

Berufst.Frau sucht 1 gr. Zimmer oder 2kl. m. Küche zu mieten womöglich nicht auserhalb d. Stadt. Zu erfr. unter Nr. 1022 in der EZ

Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millio-nenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

DiewrisseBitaliscreme

ist Hautnährcreme und Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung. die Ihnen ein frisches schön gebräuntes Aussehen ver-leiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.

Hauptverkaufsstelle: Drogerie Rud. Chemnitz

Ettlingen Leopoldstraße

Rirchen-Anzeigen.

Herz-Jesu-Kirche

Samstag: Osterbeicht von 3 bis 7 und abends 8 Uhr für alle Plarrangehörigen, die noch nicht Ostern gehalten haben, 6 Uhr letzte Vorbereitung der Erstkommunikanten.

Weißer Sonntag, 1. April

6 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion

7 Uhr hl. Messe mit Austeilung det hl. Kommunion 1/49 Uhr scierlicher Einzug der Erstkommunikanten in die Kirche, Tauf relübde, Predigt, Erstkommunionfeier unter

Mitwirvung des Kirchenchores 11 Uhr deutsche Singmesse

1/2 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft und feierliche Aufder Erstkommuni-anten in diese.

1 : 7 Uhr Abendgebet der Erstkommunikanten und Weihe

an die Gottesmutter Siedlung: 8 Uhr Singmesse.

Wochengottesdienste

Jeden Tag 3 hl. Messen: 1/4 7, 7 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag Schülergottesdienst. Mittwoch 3/4 6 Uhr Gem inschaftsmesse für die Plarrjugend, um 8 Uhr für die Pfar kind r aus dem Osten. Jeden Abend um 6 Uhr Rosenkranz in den Anliegen der Pfarrg meinde. Donnerstag 6 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Beichtgelegenheit.

Besondere Bemerkungen:

1. Am kommenden Dien-tag beginnt die Schule. Aus diesem Aniaß ist auf Grund einer Vereinbarung mit dem Unterrichtsministerium um 8 Uhr für die Volksschüler und Oberschüler ein Eröffnungsgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche.

2. Für die Erstkommunikanten und deren Angehörigen in der Siedlung geht um 1/28 Uhr unten in der Siedlung am Weißen Sonntag ein Omnibus ab und nach dem Erstkommuniongottesdienst wieder zurück,

Unsere Gottesdienste

Montag, 2. April 1/47 Uhr 2. Leichenopfer für Maria Kleopha Günter, 7 Uhr 2. Leichenopfer für Heinrich Kritzer, 8 Uhr hl. Messe nach Meinung zu Ehren des hl. Joseph. Dienstag, 3. April 1/47 Uhr Seelenamt für Berta Pischer,

8 U r hl. Messe für Gustav Jahn und verst. Vater und

Mitrwoch, 4. April 7 Uhr 1. Leichenopler für Martha Hedwig Glassfetter. Donnerstag, 5 April 1/47 Uhr hl. Messe für Franz Maucher

und verm. Gerhard, 7 Uhr 2. Leichenopfer für Anna Maria Kunz, 8 Uhr 1. Leichenopfar für Adolf Link. Preitag, 6 April 1/47 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius Oplerstock, 7 Uhr Herz Jasu-Amt mit Weihegebet und Sühnekommunion.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 29, März unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Bruder, Sdiwager und Onkel

Oskar Bosch

Friseurmeister

im Alter von nahezu 60 Jahren.

In tiefer Trauer Frau Anna Bosch Familie Franz Bosch, Konstanz Familie Alfred Bosch, Karlsrube

Familie Karl Wörner, Walldürn Frau Hedwig Hollerbach und Kinder Ettlingen, Kronenstraße 15, den 30. März 1951

Nur 150 g feine

Thomas-Wolle

Beerdigung am Samstag, 31. März, 14.00 Uhr

benötigen Sie für einen Damen-Pullover mit kurzem Arm Außerdem große Auswahl

in weiteren Thomasqualitäten und den bekannten Markenwollen in herrlichen Frühlingsfarben im Fachgeschäft



Pforzheimer Strake 39

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 31. März 1951 vormittags 10 Uhr, werde ich in Etilingen, Amtsgericht, Zimmer 15 (Pfandlokal) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern! I Reiseschreibmaschine mit Koffer, neuwertig; I Schreibtisch, eichen; I Hobelbank, neuwertig; 1 Montebank, neuwertig- 1 Radioapparat.

Ettlingen, 30. März 1951. Husel, Gerichtsvollzieher

Kleinanzeigen tonisch aufgeber Ruf 187

Samstag, 7. April 1/47 Uhr 1. Leichenopfer für Heinrich Fahlke, 7 Uhr 2. Leichenopfer für Emilie Vollmer, 8 Uhr hl. Messe für Leopold Müller

Großer Frühlingstanz im VOG

Es spielt die gute Kapelle Jablonsky. Beginn 20 Uhr Eintritt frei! Weiterh, jed. Samstag Tanz

Schlaflosigkeit zerrüttet ihre Nerven

wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervoa, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmun-gen. sind erfolgios. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräft, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nähr-stoffreiche Nervenkraftelixir Süka. Seit 35 Jahren bewährt.

Original-P asche 285

Badenia - Drogerie

R. Chemnitz Leopoldstr.

Anzeigen Erfolg in der EnlingerZeitg.

STELLENANGEBOTE

Vertreter (n)

zum Verkauf eines mod Massenartikels b. gutem Ver-dienst ges. Bez. Vert.etc.r Oberbayr. - Kunstst. - Werl e B.Bischkopf, hungen, Rhe. n-str. 68 b. Sonnabend 14-17 Uhr.

Putzfrau,pünktlich, zuverlässig 2 mal wöchentlich gesucht. Zu ertragen in der EZ oder Wilhelmstrafte 17/IL L

WOHNUNGSTAUSCH

Tauschwohnung
3 Zimmer-Wohnung in Ettig.
ges. geg. ebens. in Karisruhe.
Angeb. unt. Nr. 1024 an d. EZ

ZUKAUFEN GESUCHT

Acker 10-20 ar zu kaufen ges. Zu erfr. unt. Nr. 1027 in d. EZ

Gartensamereien

frisch eingetroffen Wasserglas z.Eiereinlegen

vorrätig CHON

vorm. H. Hauck Lebensmittel - Feiskost - Spezialhaus Ettlingen, Laspoldstr. 21 Tel. 464

Der nächtliche "Fahrplan" des Mondes Kleiner Beltrag zur praktischen Zeltrechnung

Wer von uns kann auf Anhieb sagen, wann der Mond wieder mit vollem Gesicht aus dem nächtlichen Himmel auf uns herunterblickt? Nur die Astronomen können dies, indes wir gewöhnliche Sterbliche eben im Kalender nachschlagen müssen. Und doch gibt es eine ganz einfache Methode, die Mondphasen zu

Zu diesem Zweck muß man sich folgende Regel merken: Der erste Frühlingsvollm auf den zwei Tage später Ostern folgt, fällt auf den 23 März Für die weiteren Monate (April bis Dezember) brauchen wir nur die Jeweilige laufende Nummer des Monats (April 4, Mai 5... Dezember 12) von der Zahl 25 abzuziehen, um das Vollmonddatum (auf einen Tag genau) zu erhalten. So fällt zum Beispiel der Oktobervol mond 1951 auf den 15. d. Mo-nats, da 25 – 10 – 15 ergibt, (Nur bei Mai wäre ein Tag zuzugeben, bei September und November ein Tag abzuziehen. Diese Angaben entsprechen unserer Mitteleuropäischen Zeit; für andere Zonenzeiten können auch bei anderen Monaten Korrekturen um einen Tag in Frage kommen.)

Neumond ist nun rund 15 Tage vor oder nach dem Vollmond, das Erste bzw. das Letzte Viertei zirka acht Tage vor bzw. nach dem Vollmond. Der Vollmond leuchtet die ganze Nacht hindurch am Himmel dagegen geht das Erste Viertel schon um Mitternacht unter, während das Letzte Viertel um Mitternacht erst aufgeht, also nur die zweite Nachthälfte

Diese "Ablösung" des Ersten Viertels durch das Letzte Viertel erfolgt nördlich und süd-lich des Aquators nur Anfang und Mitte des Jahres pünktlich um Mitternacht (Ortszeit); nördlich des Aquators pendelt dieser Zeit-punkt in der ersten Jahreshälfte über Mitternacht hinaus, in unseren Breiten (zirka 50 Grad) bis zu fast drei Stunden (Ende März) und in der zweiten Jahreshälfte ebensoweit vor Mitternacht zurück (Ende September).

Auch für Daten zwischen zwei Mondphasen können wir die ungefähre Zeit eines in die Nachtzeit fallenden Auf- oder Unterganges des Mondes abschätzen, wenn wir uns die einfache, für alle Jahre gültige Regel merken, daß beim zu nehmenden Mond (Neumond bis Vollmond) die Unterganszeit, beim abnehmenden Mond (Vollmond bis Neumond) die Aufgangszeit des Mondes allmählich vom Nachtanfang bis zum Nachtende rückt. So finden wir zum Beispiel für den 9. Dezember 1951: Vollmond am 13. Dezember (da 25 – 12 – 13), Erstes Viertel acht Tage vorher, am 5. Derember. Am 9. Dezember daher zunehr Mond, der im Laufe der Nacht untergeht. Wir über'egen: Am 5. Dezember (Efstes Viertel) Untergang um Mitternacht, am 13. Dezember (Vollmond) am Nachtende, also zirka acht Uhr früh (Ortszeit), so daß für den 9. Dezemb mit dem Untergang des Mondes um vier Uhr früh zu rechnen ist (Mitteleuropäische Zeit für Westdeutschland rund eine halbe Stunde spä-

Schon diese wenigen Einblicke in den nächtlichen "Fahrplan" des Mondes machen uns weitgehend unabhängig vom Kalender und ermöglichen uns, jederzeit überschingig im Kopf auszurechnen, ob und wann wir in der Nacht Mondhelligkeit haben.

Bundesregierung kauft Gartenbauschule

Die Stadt Bad Godesberg hat ihre Garten-bauschule für 500 000 DM an das Bundesernährungsministerium verkauft. Der Kaufvertrag sicht vor, daß diese Summe innerhalb eines Monats gezahlt werden muß. Die Bundesregferung wi'll in dem Gebäude eine Bundesanstalt für Hauswirtschaft einrichten, für die vom Ausland reges Interesse gezeigt wird, Ahnliche Anstalten bestehen schon seit Jahren in Amerika, der Schweiz. Dänemark und Schweden. Die Stadt Godesberg wird aus Verkaufserlös ein Theater f.nanzieren, mit dessen Bau schon im Mai begonnen wer-

SPORT-NACHRICHTEN

_ DER EZ _

Verliert Mühlburg auch sein drittes Spiel? Die 1. Liga Süd am Wochenende

Nach dem Osterprogramm, wobei es o.ne Über-raschungen nicht abging, rollt auch am nichsten Sonntag, dem ominisen i. April, ein volles Pro-gramm ab. Ein Schlager ist zweifelles die Begeg-nung des Tabelienersten FC Nürnberg und des Zweiten BpVgg, Fürth im Fürther Bonbot Gewin-nen die Bambas-Schützlinge auch diese betreibt. nen die Bumbas-Schützlinge auch diese harte nen die hamban-Schatzinge som diese harre inno achwere Auseinandersetzung, ist an ihrer Meister-schaft wohl kaum noch zu rütteln. Andererseils würde ein Kleeblattsleg das erhitterte Rennen nur noch interessanter gestalten. Der vom Thron ge-stürzte Spitzenreiter Mühlburg muß – das ist das zweite bedeutende Spiel – in Offenbach antreten. Gerade jetzt scheint der Offenbacher "Expres" wie-

der in Fahrt gekommen zu sein, so daß den Mühl-burgern ein Sieg sehr schwer werden dürfte. Vfill Stattgart spielt im Neckarstadion gegen 1800 Mün-chen und müble das bessere Ende für sich behal-ten können. In der Abstiegsfrage sind weitere Klä-rungen zu erwarten. In Waldhof-Mannbelm treffen mit den Pistzbesitzern und dem FC Singen zwei-Leidgeprüfter aufcinander. Der Verlierer sollte kaum noch zu reiten sein. Dasselbe gilt von der Be-gegnung 88V Reutlingen — VfL Neckarau, mehr noch für die Brutlinger als für den VfL. Zu Heimsiegen mösten die Augsburger Schwaben über den VIR Mannheim. Eintracht Frankfurt über den BC urg und Schweinfurt über den FSV Frank-

Die Spiele

Bayern München - Darmatadt Si SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg V/B Stattgart — 1830 München Kukers Offenbach — V/B Mühlburg Schweinfurt 85 — FSV Frankfurt Eintracht Frankfurt — BC Augsburg Schwaben Augsburg — V/R Mannheim Waldhof Mannheim — Singen 94 SSV Reutlingen — V/L Neckarau

Die drei Ersten auswärts Der Spielplan der 2. Liga Süd

Um den aweiten Piatz in der 2. Südliga ist noch eigenem Gelinde gestraucheiten Regensburger müssen diemiel zu den zu Hause gefürchteten Durlachern. Damit wurden die Durlacher erneut ihre gute Klasse unter Beweis stellen, durch die sie stels sinen guten Pialz in der 2. Liga einnehmen. Eine erneute Niederlage der Jahn-Rif ist nicht ausgeschlossen. Auch Tabellenführer Stuttgarter Rickers muß nach auswarts und tritt beim i FC Bamberg an, während der Tabellendritte, ASV Cham. der sich immer noch Hoffmungen auf Plate swei macht, in München seine Viallenkarte sig bt. Ein doppetter Munchen seine Vintenkarte sing ist. Ein doppelter Punkteverbust des ASV Cham würde dessen Aus-sichten für das Oberhaus endgültig begraben. Nicht weniger spannund wird es bet den abstiegsbedroh-ten fünf Mannachaften zugeben. Der am besten placierte PC Freiburg hat dabei beim VfL Konstanz, der dem Abstieg schon varfallen ist, eine schwere Aufgabe Das Treffen ist völlig offen, Arheiligen hat in seinem dellen Majaspiel die große Charce. aufgabe Das Trefren ist vonig Giren. Attende in seinem dritten Heimspiel die große Chance, sich durch einen Sieg über die unbeständige Viktoria Aschaffenburg aus der Gefahrenzene zu entfernen. Böckingen kann man nach seinen letzthin gezeigten. Bockingen auch gegen den SV Wiesbaden nicht all-zuviel zutrauen. Zu weiteren Erfolgen sollten Ulm 6 gegen den 1. FC Pforzheim, der TSV Straubing gegen das Schludlicht SV Tübingen und Bayern Hof gegen Hessen Kamel kommen.

Die Spiele

 PC Hamberg — Stuttgarter Kickers
 ASV Durlach — Jahn Regensburg
 Wacker München — ASV Cham
 Bayern Hof — Ressen Kassel
 Ulm 46 — 1, FC Pforzheim SG Arbeilgen - Vikt. Aschaffenburg Vfl. Konstans - PC Preiburg Union Böckingen - SV Wiesbaden TSV Straubing - SV Tübingen

Wer steigt im Südwesten ab? Die Begegnungen der Oberliga

Nachdem der neue Meister der Südwestoberligs im 1. FC Kalserslautern bereits feststeht, konzen-triert sich das ganze Interesse auf die Abstiegsfrage. Fünf Mannschaften befinden sich noch in akuter Abstiegsgefahr. Am kommenden Sonntag stehen drei davon im Punktekampf. Neuting Eintracht Kreus-nach empfängt dabei den VII. Neutiadt, der einem harten Gegner abgeben sollte. Tura Ludwigshafen erhält Besuch aus Neuendorf. Kann die Gauchelelf in kompletter Aufstellung antreten, dürfte für das "Schludlicht" nicht viel zu erben sein. Auch Ander-nach steht genes Wermalis Weren und der "Schlüßlicht" nicht viel zu erben sein. Auch Andernach steht gegen Wormatia Worms vor einer schweren Aufgabe. Zu mehr als einem Unentschlieden
sollte es nicht reichen. Im Kampf um einem guten
Mittelplata treffen schließlich der VfR Kaiserslautern und der FV Engers in der Barbarossa-Stadt
aufeinander. Bereits am flamstag hat der neue Meister seine Würde im Südweststadion gegen Phönix Ludwigshafen zu verteidigen. Die Walter-Eif sollte einen knappen Sieg landen können.

Die Spiele

Phönix Ludwigshafen — 1. FC Keiserslautern Eintracht Kreuznach — Vff. Neustadt SpVgg. Andernach — Wormatia Worma Tura Ludwigshafen — TuS Neuendorf VfR Kaiserslautern — FV Engers

Fußball in West und Nord Kann Rheydt Schalke überwinden?

Rheydter SV — Schalke 94 Dulaburger SV — Bor, Dortmund Preußen Milnster — Aachen Port. Düsseldorf — Katernberg RW Oberhausen — 1. PC Köln Preußen Delibrück — Gladbach RW Essen — Erkenschwick STV Horst — Hämborn 87

HSV sinnt auf Revanche

FC St. Pauli — Hamburger SV Conc. Hamburg — Holstein Kiel Vfl. Osnabrück — Eimabüttei Werder Bremen - Bremer SV Arm. Hannover — Hannover 56 SV Itzehoe — Eintr. Oznabrück Altona 52 — Braunschweig Oldenburg — Bremechaven 58

Spitzenduell KFV — Feudenheim Die 1. Amateurliga am Wochenende

Nordbadens 1. Amateurliga hat mit dem Zusam-mentreffen der beiden Tabellenersten Feudenhein und KFV seinen Schlager. Noch einmal öffnet sich hierbei den Karisruhern das Tor zur Meisterschaft. Vorausetning hierzu ist allerdings ein Sieg über den derzeitigen Spitzenreiter, Auf eigenem Platz sollte dies dem KFV möglich sein. Phönix Karis-ruhe hat sein Formtlef, wie der Erfolg bei den Brötzinger Germanen zeigt, überwunden und star-tet auch beim VIR Pforzheim als Favorit. Die in en letzten Wochen mächtig nach vorn gest Daxiander sind zu Hause gegen Monbach als siebe-rer Sieger zu erwarten. Zu einem Helmsieg müßte auch Hockenheim gegen Leimen kommen, dagegen ist in den übrigen Begegnungen eine Vorhersage nur schwer zu treifen, da es sich durchweg um Spiele von Nashbarvereinen handelt.

Die Spiele

VIR Pforzheim — Phönix Karlsruhe
KFV — ASV Feudenheim
FV Hockenheim — KSG Leimen
FV Daxlanden — FV Mosbaut
SpVgg. Birkundeld — Germania Brötningen
L. FC Eutingen — Amiettia Viernheim
Germania Friedrichsfeld — TSG Roberbach

Start zur süddeutschen Handballmeisterschaft

Am kommenden Sonntag beginnt die süddeutsche Handballmeisterschaft mit ihren ersten Vorrundenrapielen. An der Meisterschaft nehmen die Meister von Württemberg, Frischauf Göppingen, von Baden. TSV Rot, von Hessen, SV Harieshausen, und von Bayern, TSV Freilassing, teil, Als Meisterschafts-favorit gilt wiederum der ungeschlagene württem-bergische Meister und Titelverteidiger Frischauf Gönningen, Die Göppinger müssen zu heren gesten. Göppingen, Die Göppinger müssen zu ihrem, ersten Spiel beim Hessenmelster SV Harleshausen antreten Spiel beim Resenmelster SV Harlmhausen antreten und sollten dort zu einem knappen Erfolg kommen. Beim TSV Rot ist der Bayernmelster TSV Pretlas-sing zu Gast, eine Mannechaft, über deren Spielstärke man sich augenblicklich kein richtiges Bild machen kann. 13. 4.: Göppingen — Bot, Freilassing gegen Harleshausen; 22. 4.: Freilassing — Göppingen, Bot — Harlesbausen; Rückrundenbeginn am 25. 4.: Goodingen - Freilassing, Harleshausen - Bot; 6, 5.:

Harleshausen - Freilassing, Rot - Goppingen; 18. 5.1 Göppingen - Harleshausen, Freilassing - Rot. Die Spiele

TEV Rot - TSV Freilassing SV Harlashausen - Frischauf Göppingen

Absticgskandidaten im Handball unter sich In der nordbadischen Handballverbandstigs dürften am Sonntag die Würfel über den Abstieg fallen, da die vier bedruhten Vereine gegeneinander spielen müssen. Im Karigruher Lokalkampf könnte der gastgebende VIB Mühlburg das rettende Uter durch einen Sieg über den Tabellenletzten Beiert-heim erreichen, der im Falle einer Niederlage als Absteiger feststehen wilrde. Auch Necksrau ist ond-gültig zum Abstieg verurteilt, wenn es aus Weinheim mit einer Niederlage zurückkehrt. Dem Ta-bellenzweiten Oftersheim ist in Leutershausen ein Plus einzuräumen, während bei Birkenau – Wald-

hof der Platzvorteil für Birkensu spricht Die Spiele

VIB Mühlburg — TuS Belertheim & Weingarten — VfL Neckarau SG Leutershausen — TSV Offersheim TSV Birkenau — SV Waldher

Berufsringerturnier in Karlsruhe

In der Karlsruher Ausstellungshalle findet ein großes internationales Berufuringerturnier im grie-chisch-römischen Stil und im Freistil statt, an dem viele bekannte Berufuringer teilnehmen, darunter der letztiffhrige Europameister Willi Müller, Köln-

Handballspiel Saar - Westdeutschland

Eum Handball-Kameradschaftskampf reveier deutscher Mannschaften in Saarbrücken wurde von Westdeutschland folgende Mannschaft aufgestelltz Westdeutschland folgende Mannschaft aufgestellt: Hauser (Stuttgarter Kickers); Kern (Dietzenbach), Holtkamp (RSV Mülhelm): Krabbenhött (TV Hassee-Winterbek Kleh): Podolske (TV Hassee-Winterbek Kleh): Weist (Polizel Hamburg): Spahr (SC Schaltheim), Rohwer (Kleh): Dahlinger (Kleh): Käsier (Berliner SV); Schädlich (Hamborn 60. Die Saarländer werden zu tun haben, um gegen diese deutsche Elf ehrenvoll abzuschneiden. Tansor-Zürich ist Schiedarichter.

Münchener Sechstagerennen 13 Mannschaften - Glänzende Besetzung

Zu den vom 20. März bis 5. April auf der Münchner Winterbahn stattstodenden Sechtstagerennenwurden Intgraumt 13 Mannschaften verpflichtet:
Alfred Strom/Reginald Arnold (Australien); Albert
Breutend/Bene Adriennessen (Beigien); Emile Carrara/Guy Lapebie (Frankreich); Severino Rigoni
und Fernando Terruzzi (Italien); Eugen Kamber-Gottfried Keller (Schweiz); Lucien Gliten-Bepp Kohlheck
(Laxemburg/Deutschland); Gustav Killan/Teinz/Vopel
(Luxemburg/Deutschland); Jean Roth/Rudi Mirke
(Schweiz-Deutschland); Arie Voojpen/Karl Kiltsteiner (Schweite Deutschland); Arie Voolgen/Karl Kilitateiner (Holland/Deutschland); Harry Saager/Hons Preiskelt (Deutschland); Theo Intra-Otto Zlege (Deutschland); Hans Miady/Heinz Rühl (Deutschland); Hans

Europameister Kieln startet in München

Der Italienische Wasserballmeister "Latio Rom-wird am Freitag, den 20 März, in München zu einem Gastapiel gegen den Schwimmverein Mün-chen 1829 antreten. Die Italiener bringen fünf Na-tionalspieler, darunter die bekannten Spieler Ghira und Ognio mit. Bei der gleichen Veranstaltung wer-den Kurupameister Herbert Klein und Münchener Spitzenschwimmer auf die Italienische Spitzenklasse-tretten.

Ruderleistungstag am 6. Mal

Am 6. Mai veranstattet der Deutsche Ruderverband erstmalig einen Ruderleistungstag aller deutschen-Rudervereine. An diesem Tage sollen möglichst alle aktiven Ruderer eine möglichst große Zahl von Kilometern zurücklegen. Die Gesamtkliometerrahl, geteilt durch die Zahl der Mitglieder, ergibt dano die Durchschnittskilometerzahl je Ruderer. Für die beste Leistung gibt der Deutsche Ruderverband 3 Auszeichnungen. Diese neue Art Wettbewerb wurde ausgeschrieben, um den Fahrtenruderbeirieb im vorolympischen Jahr schlagarlig zu beginnen: ent-wickelt sich doch die rennruderische Leistung in er-ster Linie aus einem starben Fahrtenruderbetrieb.

Gardner schlägt Weidinger im Titelkampf

Neuer europäischer Schwergewichtsmeister wurde in London der britische Empiremeister Jack Gard-ner, der den Ti-elverteidi er Josef W dinger-Oster-reich in einem 13-Hunden-Kampf nach Punkten-beslegte.

Am 28. März 1951 verschied nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Emma Burkhardt

Wwe., geb. Schnepf

im Alter von 79 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ettlingen, Leopoldstr. 24

Beerdigung am Samstag um 14.00 Uhr



Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Zum Weißen Sonntag

MAGNIFIKATE in Roe- und Goldichnitt in verichiedenen Preislagen

BUCHDRUCKEREI A. GRAF - ETTLINGEN Schöllbronner Strade 5, Telefon 187

CAPITOL **ULI ETTLINGEN**

Bis einschließl. Dienstag

Roman von Alexander Dumas

Wochentags 20.00 Samstag 14.30, 17.30, 20.30 Sonntag 14.30, 17.30, 20.30

des größten Stierkämpfers Spaniens, ein Meisterwerk in Farben. Wochentags 18.15, 20.30

Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Sounting 16.00, 18.15, 20.30

Heute bis einschl. Montag

Das leidenschaftt. Drama

So. 14.00 u. Mo. 18.15 SeineTochter ist der Peter

Anzeigen-Annahme-Schluß

Um die Zeitung unseren Lesern früher zustellen zu können, bitten wir unsere Inserenten, die Anzeigen unbedingt tags zuvor bis abends 1/s7 Uhr aufgeben zu wollen. Todesanzeigen können jeweils bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages aufgegeben werden. Um ein pünktliches Erscheinen zu gewährleisten, bitten wir, die Zeiten einhalten zu wollen.

Ettlinger Zeitung / Anzeigen-Annahme

